

für sich oder seine Familienmitglieder berechnet, in Anlaß zu bringen. Er behauptet, daß der Bundesrat den 23. Juni...

Herr Göttsche schlägt die Hände über dem Kopf zusammen und ruf:

Und so etwas machen Nationalliberale mit. Sie machen dieses Gesetz mit Zustimmung und Konventionen, obwohl sie es mit einer Weisheit der Linken in getrodener Form machen können.

Allesthöchst Sein Landtag. Der preussische Landtag ist am Donnerstag vormittag 11 Uhr eröffnet worden und bis mittags 2 1/2 Uhr hatte er...

Es sieht ja überhaupt so aus, als ob der Landtag nur am des Königs von Preußen willen da sei; eine Staffage, die besonders bei feierlichen Anlässen...

Vor einigen Wochen lautete das Gerücht auf, bei der Eröffnung der Jubiläumssitzung des preussischen Landtages solle, um dem Volke einen besonderen Gnadensbeweis zu geben...

Die Konkurrenzklausel. Die Reichstagskommission, die sich mit dem Gesetzesentwurf über die Konkurrenzklausel zu beschäftigen hat...

Die Praktiken des preussischen Dreiklassenparlamentes. Nach dem letzten herausgegebenen Verzeichnis der Mitglieder und der Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses...

Nachdem die Regierungsvertreter eine Gehaltsgrenze von 2000 M. ebenfalls als unannehmbar und die Erhöhung der Entschädigung auf 50 Proz. des Gehalts als sehr bedenklich...

Blutige Zusammenstöße zwischen Streikenden und Polizisten in Krefeld.

In Krefeld ist es zu blutigen Zusammenstößen der Polizei mit den Streikenden gekommen. Nach einer von Tausenden besetzten Versammlung am Dienstag forderte die Polizei...

Reichmann hat nicht gedroht!

Durch die Wähler ging jüngst eine Mitteilung, wonach der Kaiser Herrm. Wasser mann gegenüber die Auflösung an die Hand gemalt haben sollte.

Auf der Suche nach dem Reichsmann des 'Matin' in der kaiserlich-königlichen Regierung.

Die Reichstagskommission, die sich mit dem Gesetzesentwurf über die Konkurrenzklausel zu beschäftigen hat...

Die Praktiken des preussischen Dreiklassenparlamentes.

Nach dem letzten herausgegebenen Verzeichnis der Mitglieder und der Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses...

Starre Gaiolat, der christlich-sozialen Abgeordnete Waldmann und die beiden Dänen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zamendemonstration in Wien. Wien, 12. Juni. Die Teilnehmerinnen an der internationalen Stimmrechtskonferenz veranstalteten eine Demonstration...

Das Ministerium Litza.

Budapest, 12. Juni. Die Verstellung des neuen Ministeriums geschah heute in Abwesenheit der Opposition. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Abgeordneten Weisz hielt Graf Litza...

Norwegen.

Christiania, 12. Juni. Der Storting nahm mit 89 gegen 11 Stimmen einen Gesetzentwurf an, wodurch das Petrosche des Königs abgeschafft wird.

Türkei.

Die Ermordung des Großwesirs.

Konstantinopel, 12. Juni. Die Polizei nimmt fortgesetzt Verhaftungen solcher Personen vor, welche im Verdachte stehen, dem Komplott gegen Mahmud Scherif angehört zu haben.

Die Praktiken des preussischen Dreiklassenparlamentes.

Nach dem letzten herausgegebenen Verzeichnis der Mitglieder und der Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses...

Die Praktiken des preussischen Dreiklassenparlamentes.

Nach dem letzten herausgegebenen Verzeichnis der Mitglieder und der Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses...

Wirtschaftspolitische Einigungsbewegungen in Deutschland vor 100 Jahren.

(Zum Jubiläum des Jahrzehnts des Freiheitskrieges.)

Durch ein Gesetz vom 11. Juni 1816 wurden in Preußen alle Wasser-, Auen- und Provinzialzölle beseitigt. Damit war für die Vereinheitlichung des preussischen Wirtschaftsgebietes ein Akt von prinzipieller Wichtigkeit geschehen.

Das preussische Zollgesetz von 1816, dessen Urheber der intelligente Karl Georg Waagen — charakteristisch Weise ein Mann aus dem bürgerlich-bourgeois Weltan, aus Gede — gewesen ist, ist...

Schem. Es ist nicht so daß Preußen die an sich plumpere Art der Gewichtsgröße bewegen eingeführt hätte, weil die Ausarbeitung eines Wertzollsystems und die Erhebung nach einem Wertzolltarif zu unheimlich gewesen wäre.

... Nach allem diesen erlauben wir uns, der Veranlassung zu dieser unserer unterthänigsten Vorstellung, nämlich der neuen preussischen Zollordnung, Erwähnung zu thun.

Die Sache ist klar. Wo von seinen, letzten und teuren Herstellern wie von schweren, billigen Rohfabrikaten gleichmäßig nur ein Gewichtszoll erhoben wurde, da zahlten die schweren und billigen Waren im Verhältnis — vom Hundert der Freibeinheiten — viel mehr als die feinen, leichten und teuren Fertigfabrikate.

Dieser Abicht verfolgte die preussische Zollordnung mit ihrem Durchgangszollsystem. Die Durchgangszölle waren so hart, daß die außerpreussischen deutschen Händler fast keine andere Möglichkeit mehr hatten als die, einen deutschen Zollverein ins Auge zu fassen, in dem Preußen die Vormacht wäre.

Die preussische Zollordnung mit ihrem Durchgangszollsystem. Die Durchgangszölle waren so hart, daß die außerpreussischen deutschen Händler fast keine andere Möglichkeit mehr hatten als die, einen deutschen Zollverein ins Auge zu fassen...

in aller Deutlichkeit aus. Da diese Eingabe in ihrer ganzen Fassung, die in der Hauptsache auf die Arbeit des damaligen Königl. Professors Friedrich List zurückgeht, ein Dokument von der größten geschichtlichen Bedeutung ist, soll hier — zumal da von diesem Dokument fast nie die Rede ist — nicht bloß dieser einzelne Gedanke, sondern ein größerer Ganzes des Wortlauts mitgeteilt werden.

Die zur Wache in Frankfurt am Main versammelten deutschen Kaufleute und Fabrikanten haben dem Bundesrat eine Wünsche an Handelsfreiheit im Innern von ganz Deutschland überreicht, worin sehr ernste Gedanken recht tiefgehend ausgedrückt sind.

Unglücklicherweise, daß Deutschland als Gesamtstaat nicht, was jene nationalen können, zur allgemeinen Handelsfreiheit, durch welche Europa allein den höchsten Grad der Zivilisation erreichen kann, die Hände zu bieten; dagegen beschließen aber die Deutschen sich selbst um so mehr.

Das ist ja nicht in ein anderes überließ. Um von Hamburg nach Oesterreich von Berlin in die Schweiz zu handeln, hat man jetzt Staaten zu durchschneiden, zehn Zoll- und Wachs-Ordungen zu durchqueren, zehn Mal Durchgangszoll zu bezahlen; wer aber das Unglück hat, auf einer Straße zu wohnen, wo drei oder vier Staaten zusammenstoßen, der erleidet sein ganzes Leben mitten unter schändlich gemachten Zöllen und Wachswaren; der hat kein Vaterland.

Erhöht ist dieser Zustand nicht für Käufer, welche wider und handeln möchten; mit neidischen Blicken sehen sie hindurch über den Rhein, aus ein großes Volk von dem Kanal bis an das mittelländische Meer, dem Rhein bis an die Pyrenäen, von der Länge Hollands bis Italien auf freien Flüssen und offenen Landwegen Handel treibt, ohne einen Wachswaren zu begegnen. Zoll und Wachs können wie der Krieg mit als Verteidigung gerechtfertigt werden. Es kleiner aber der Staat ist, welcher eine Wachs errichtet, desto größer das Uebel, desto mehr hängt sie die Mangelkeit des Volkes, desto größer die Wachszollsysteme.

4. Reichstags-Wahlkreis
 Vorstädte:
Mickten, Uebigau, Trachau u. Kaditz.

Freitag den 13. Juni in sämtlichen Sälen des Rathes Hofes
Sommer-Fest
 bestehend in Konzert, Verlosung etc. Zu Spiel-Fußball.
 Große Lotterei für Mitglieder und deren Angehörige zu zahlreichem Besuch freundlich ein
 Das Komitee.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund
 Bezirk Dresden
 2. Bundes-Frauenchor und 3. Bundes-Männerchor.
 Sonntag den 15. Juni 1913
Sommer-Fest
 im altpharisäischen Adersgarten, Große Weißner Straße 19.
 Darbietungen: [B1609]
 Konzert, Verlosungen, Schießen, Regeln, Kletterei und andere Belustigungen für Jung und Alt.
 Beginn nachmittags 8 Uhr.

Arbeiter-Radf. Bund Solidarität
 Sitz Offenbach a. R. Mitgliederzahl 148.000
Ortsgruppe Dresden.
 Sonntag, 15. Juni, im Gaudinuss, Adlauer Str.
Grosses Sommer-Fest
 bestehend in Konzert, Sagen- und Pölkchen-Verlosung, Preis-schießen, -Regeln, Ringwetten u. andere Belustigungen. Serie 10 Pf.
 Die Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu freundlich eingeladen. Anfang 8 Uhr. [V809] Der Vorstand.

Turnerschaft der Löhnh-Ortsgruppen
 Sonntag den 15. Juni, nachmittags 8 Uhr
 auf dem Schützenplatze zu Rähnitzhöhe [K 836]
Schauturnen
 Danach im Saale des Rathes Hofes **BALL.**
 Alle Freunde der edlen Turnerei sind dazu herzlich eingeladen. 1. 7.

Kaninchen-Züchter-Verein für Radeberg u. Umg.
 Sonntag den 15. Juni, im Gasthof zum Roth
Gr. Sommer-Fest mit Kaninchenmarkt
 Darbietungen: [K 884]
 Verlosung, Preis-schießen, Glücksrad, Preis-kugeln und versch. mehr. Tische bis 14 Uhr schwer.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Arbeiter-Radf. Bund Solidarität
 Sitz Offenbach a. R. Mitgliederzahl 148.000
Abteilung Leuben-Laubegast.
 Sonntag den 15. Juni im Goldenen Anfer, Laubegast
Grosses Sommer-Fest.
 Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
 Um zahlreiche Beteiligung bitten! [R 100] Das Komitee.

4. Bundeschor, Dr.-Löbtau
 Sonntag den 15. Juni in Brannes Stabkassament, Döllichen
Grosses Sommer-Fest
 bestehend in [K 127]
 Orchestr- u. Instrumental-Konzert, Belustigungen ver-schiedener Art, Kabare-Theater, Lampionzug.
 Eintritt frei! Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!
 Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Radeberg! Luftbad Schlossberg.
 Das Luftbad auf dem Schloss-berge ist geöffnet von früh 6 Uhr bis abends. Montag, Mittwoch und Freitag vormittag nur für Er-wachsene. Rinderställe finden Mittwoch von 8 bis 6 Uhr für 5- bis 14-jährige. Sonnabend von 2 bis 10 Uhr f. 6 bis 14-jährige statt. [K 884]

Bug. Kinners Rest.
 Nieder-Gittersee
 empfiehlt seine freundl. Gaststätten unter geneigtem Besuche. [K 288]

Fisch-Götze
 Vogelwiese, Gleditsienstr.
 Wo kaufen Sie preiswert und gut? [K 886]

Seidelbeerwein	a Fl. 0.50 gr.
ausgemessen	10 • 5.25
Johannisbeerwein	a Fl. 0.60
ausgemessen	10 • 6.25
Erdbeerwein	a Fl. 0.85
ausgemessen	10 • 8.00

 Joseph Juraske
 Bierfabrik und Weinhandlung
 Dresden-K. Heubergers Platz 24.

Konsumverein „Vorwärts“ Dresden.

Anlässlich des Genossenschafts-Tages findet Dienstag den 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im
Städtischen Ausstellungspark
 Eingang Lennéstrasse, ein
Instrumental- und Gesangskonzert
 statt.
 Die geehrten Mitglieder sowie ihre Angehörigen werden hierzu höflich eingeladen. Karten sind in beschränkter Anzahl von Sonnabend mittag an in sämtlichen Verkaufsstellen pro Stück 10 Pf. zu haben.
 Bei Regenwetter findet das Konzert nicht statt.
 L 283 Der Vorstand.

1 Plüschsofa, u. 2 P. Portieren
1 Plüschdecke [A 108]
 alles zusammen für 88 M. zu verk.
Grunner Str. 22, 1.

Klappwagen
 Maethersches Fabrikat
 kaufen Sie gut und billig bei
R. Steinhart, Löbtau
 Reifeldstr. 10

Männer-
 Hemden in Dargest 1.00-2.00
 do. Normal 1.00-4.00
 do. weich 1.10-2.50
 Unterhosen ... 1.00-4.00
 Unterjacken ... 0.90-2.50
 Aermelwesten ... 2.00-6.00
 Socken ... 0.25-1.50
 do. handgekn. ... 1.50
Ernst Knaar
 Bülowstraße 20, part. u. 1. Etage.
 Eingang Jolepfortenstraße.

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter :: Filiale Löbtau.
 Sonnabend den 14. Juni 1913, abends 9 Uhr
Haupt-Versammlung
 in Rämpfers Turnhalle, Bernerstraße
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht von der Generalversammlung in Regensburg.
 2. Geschäft- und Kassenbericht.
 3. Neuwahl der Ortsverwaltung.
 4. Allgemeine Kassenangelegenheiten. [K 293]
 Mitgliedsbuch legitimiert. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Restaurant zur Erholung, Kleinnaundorf
 Sonntag den 15. Juni **Schweinsprämien-Vogelschießen.**
 Luftschaukel und Belustigung aller Art.
 K 289) Hierzu laden ergebenst ein **Paul Elner u. Fran.**

Dresdner Arbeiterorchester
 Musikliebende Parteigenossen und -genossen finden im Orchester eine Gelegenheit, sich unter fachkundiger Leitung im Orchesterpiel auszubilden. Ansehensvoll ist der Beitritt von Streichern und Holzbläsern erwünscht. [K 5]
 Proben finden jeden Dienstag von 9 Uhr an in **Edwin-Kasse Restaurant, Freiburger Platz, statt.**

Rackows Handels- und Sprachschule
 Albertplatz 10, L.
Französischer Lichtbilder-Vortrag
 Sonnabend den 14. Juni, abends 1/9 Uhr, spricht
 Mons. Duury (diplômé Acad. Lyon) über
Sizilien. Eintritt frei.
 L 1145)

Gemeine Ortskrankenkasse für Rippien, Babian u. Dörschitz
 Sonnabend den 21. Juni 1913, abends 8 Uhr, findet im **Gasthaus zum Bergschlößchen** in Rippien die
19. ordtl. Generalversammlung
 mit nachstehender Tagesordnung statt:
 1. Jahresbericht. 2. Abnahme der Jahresrechnung von 1912
 3. Wahl von drei Revisoren für 1913.
 4. Eventl. Anträge der Mitglieder (gemäß § 88 des Statut).
 Rippien, am 10. Juni 1913. [L 1141]
 Der Kassenvorstand. **Karl Hill, Secr.**

Freie Turner, Reiek u. Umg.
 Sonntag den 15. Juni, nachm. 8 Uhr, im **Gasthof zu Reich**
Gr. Sommer-Fest
 Darbietungen: [K 180]
 Gartenkonzert, turnerische Auführungen und außerdem
 Goldbelustigungen.
 Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

Wo ist Wagner Gustav?
 Im Diana-Tunnel, Jagdweg
 Steffaur.  **Innenstr.**
 im **Volksbad** [B 1878]
 empfiehlt sich einer geneigten Be-suchung. Nur erkläufte Bier! [B 1879] **G. Wagner u. Fran.**

Paul Richters Rest.
Wallwitzburg
 Wallwitzstr. 21 [K 290]
 empfiehlt seine geschmigten
 Schinken f. Speise u. Getränk.

Kaufhaus Max Ehmke
 gegenüber der Trinitatiskirche 20 Blasewitzer Strasse 20 gegenüber der Trinitatiskirche.
Billige Verkaufstage
 Diese alljährlich nur einmal stattfindende Verkaufsveranstaltung überbietet diesmal in ihrer Groß-zügigkeit und Preiswürdigkeit alles bisher von mir Gehörtes!
3 Schlußtage sind Sonnabend, Montag, Dienstag
 NEU eingetroffen: Eine Waggonladung braunes Teegeschirr. [A 280]
Enorm billig: Einlegetöpfe - Bündeltöpfe - Milchtöpfe - Kuchenformen - Blumenuntersetzer
 von 15 Pf. an bis 1 Stück 45 Pf. von 10 Pf. an von 25 Pf. an Stück 8 Pf.
 Großartige Schinger in meiner **Wirtschafts-Abteilung.** - Günstige Gelegenheiten für Auswärtige und Ergänzungen.
Niemand versäume, ausgiebigen Gebrauch davon zu machen.

Saxonia
 Restaurant [K 28]
 Dresden-N., Mühlgraben 4
 empfiehlt seine freundl. Gaststätten
Täglich Konzert.
Edmund Richter u. Fran.
Gasthaus Stadt Palast
 Am See u. Ecke Jägerstraße.
 Empfiehlt unsere febl. Gaststätten
 einer geneigt. Beachtung. Besuchen
 immer noch frei. **H. Richter u. Fran.**
Winkelkrug! Sonnabend zum
 laden ein **Paul Elner u. Fran.** [B 1810]

Verzeichnisse für den rezeptionsfreien Verkauf: Max Gack, Dresden-N. - Besondere für den Jahresmarkt Reinhold Giesler, Dresden-Rathaus. - Land von Raden u. Romp, Dresden.

Engländer glaublich. Kein Vater wird es für nötig halten, lang und breit auseinanderzusetzen, wie der Kientopp mit bildender Kunst nichts zu tun hat, obgleich da Bilder vorgeführt werden. Nun, ebensowenig hat die mechanische Reproduktion von momentanen Theateraufstellungen, in die da irgendeine organische Szene zerlegt wird, mit Dichtkunst und Schauspielkunst zu tun; erst recht nicht, wenn man epische oder balladische Motive ins Melodramatische verballhornt. Mit bezugnehmender Kunst das Kino zur Volksbildungsanstalt „veredeln“ zu wollen, das ist ungefähr so, als wollte man die Nachkommenschaft eines Bastardbiers durch Kreuzung mit einer degenerierten Kassebierhebe haben.

Die speziellen Beziehungen zwischen Buchhandel und Kino charakterisiert Dr. Heinrich Villenfeld dahin: „Nach meiner wiederholt ausgesprochenen Meinung haben Literatur und Kinematograph nichts miteinander zu tun. Die Verfilmung literarischer Werke halte ich für gleichbedeutend mit ihrer Verfälschung. Daß gar ein Kinobesucher, der einen Romanbuch zu greifen, sich um den Namen des Verfassers zu bekümmern, am Ende gar seine „Gesammelten Werke“ sich anzuschaffen, halte ich für einen Wahn, so rührend kindlich, daß es mir graulich vorläme, dagegen zu eifern.“

Hans v. Hoffensthal schreibt: „Der Roman ist eine Kunstform. Das Kino hat mit Kunst gar nichts zu tun. Ich habe Kientraps in den Hauptstädten dreier Weltteile gesehen, sind aber alle Darstellungen, die sich in irgendeiner Weise anmaßen, das gesprochene Wort zu ersetzen, immer geschmacklos, der unmaßlichen Mimikentzerrungen, dumm-theatralischen Gesten wegen lächerlich und kindisch.“

Kräfftig geht auch Ludwig Thoma gegen den Modepöbel ins Zeug: „Die Verfilmung von Romanen halte ich für eine Abscheulichkeit. Wenn man die Wirklichkeit, mit der Kinematographie alles Leben auf der Erde zu fassen, bezartig beiseite stellt, daß man die Gemütsbewegungen von grimassierenden Schauspielern, diese Taubstummenunterhaltungen bringt, so vertritt sich das selbst. Es wird dadurch niemand für die Literatur gewonnen, es wird ausschließlich die Schauspielkunst, die sich doch nicht vom gesprochenen Worte loslagern kann, bekränzt, und außerdem wird der gemeinen, vertöggenen Sentimentalität Tür und Tor geöffnet. Wir haben zum deutschen denn vielleicht noch erträglicheren französischen rührligen Kitz. Das ist der Gewinn.“

Der weiße Mann in der Grüne Straße.

Anfang dieser Woche wurde in der Grüne Straße ein Kartenleger zur Beobachtung seines Gestaltzustandes festgenommen und vorläufig im Städtischen untergebracht. Dabei unternahm der Kartenleger einen Fluchtversuch, kam jedoch auf der Straße zum Sturze und konnte nun nach kurzer, wilder Jagd von zwei Kriminalbeamten abgeführt werden. Schon seit beinahe drei Jahren treibt der Mann in seiner Wohnung sein Wesen und erfreute sich regsten Zuspruchs. Wandmalereien aus kleine Völkerveränderungen, die sich von nah und fern dortin wälzten: Dienstmädchen, Fabrikarbeiterinnen, Kellnerinnen, Halbweltfrauen, Frauen aus dem Arbeiter- und Mittelstande und Damen besserer Stände aus Dresden und Umgebung, aber auch Männer pilgerten dahin, um einen „Blick in die Zukunft“ zu werfen. Der Mann verstand sein Geschäft. Er verstand es aber auch, sich das Vertrauen leidlichgläubiger Frauen zu erwerben. So soll ihm ein armes Dienstmädchen seine ganzen Ersparnisse anvertraut und einer wohlhabenden Dame aus einem Vororte soll er beträchtliche Summen abgezinkt und für sich verwendet haben. Polizei und Gericht haben sich mit seinem Treiben schon beschäftigt, aber das Raffinement, mit dem der Kartenleger zu Werke gegangen, vereitelte jede rechtliche Handhabe zum Eingreifen, zumal auch die ihm zugeschriebene Unzurechnungsfähigkeit eingewendet wurde. Jetzt aber scheint, vermutlich durch die Anzeige besonderer Fälle, der Stein ins Rollen gekommen zu sein, und da schon die Klagen zu einem dicken Bündel angewachsen waren, griff endlich die Polizei fest zu. Gleichzeitig sollen in der Wohnung des Kartenlegers sich Vorgänge abgepielt haben, die unter § 176 des Strafgesetzbuches fallen. Vieles ist der Ein- und Auszug von Soldaten, Gemeinen und Unteroffizieren, beobachtet werden, die nicht selten von dem Kartenleger zu Hochgelagen mitgenommen wurden. Der „weiße Mann“ aus der Grüne Straße, der so berüchtigt war, scheint also viel auf dem Kerchhof zu haben. Ueber seine Person wird noch berichtet: Er galt allgemein als ein abgedankter Offizier beginn, hat er sich verschiedentlich als solcher ausgegeben; auch hat er sich einen falschen Namen, den eines alten Weibs, beigelegt. Sein wirklicher Name lautet ganz anders und er stammt in Wahrheit aus einer Geschlechterfamilie im Preussischen. Vor einigen Jahren ist er vom evangelischen zum katholischen Glauben übergetreten. Er hatte eine kleine Kammer, in dem er allen möglichen Hofkutschkutschen und die Kartenlegerei betrieb, phantastisch mit Heiligenbildern und Figuren und die Fenster mit heiligen Gladbildern geschmückt. Und nicht selten leuchtete durch die Fensterleiden ein magischer Lichtschimmer recht geheimnisvoll. Wie es scheint, wollen es viele Menschen im 20. Jahrhundert nicht anders, sonst hätte der Mann nicht eine so gute und große „Kundschaft“ aus allen Kreisen und Ständen haben können. Selbst nach seiner Internierung kommen noch viele nichtahnende Damen, um sich die „Karten legen“ zu lassen. Aber verschlossen und versiegelt ist die Tür und verweist das Heim des Kartenlegers in der Grünestraße.

Miny-Gasmesser.

Die städtischen Gaswerke liefern seit dem Jahre 1904 Leucht- und Hochgas nicht nur gegen vierteljährliche Rechnung, sondern auch gegen sofortige Barzahlung durch Vermittlung von Miny-Gasmessern. Die Gaswerke erleichtern dem Gasabnehmer den Gasbezug, indem sie ihm auf Antrag unentgeltlich einen Miny-Gasmesser in der Wohnung aufstellen, der zwei Zählwerke besitzt. Das eine registriert wie bei jedem andern Gasmesser das verbrauchte Gas. Das andere enthält eine Klappe, die sich nach Einwurf eines Zehnjährigen selbsttätig öffnet und Gas abgibt. Man kann auch mehrere Zehner auf einmal einwerfen und sichert sich dadurch das lange, ungetriebene Fortkommen der Flamme. Geht der Geldvorrat zu Ende, so zeigt dies der Messer doppelt an: einmal durch seinen Geldzähler, zweitens durch sehr langsames Kleinerewerden der Flamme als Aufforderung an den Verbraucher, nimmere wieder ein oder mehrere Zehner in den Geldzähler des Messers zu stecken. Die Messer sind reichsgesetzlich geeicht und messen so genau wie die andern Gasmesser, die Gas gegen Zettrechnung abgeben. Liegt im Hause schon Gasleitung und will man seine eigenen Kocher, Bälgen, Ofen und Leuchter demühen, so wählt man einen Miny-Gasmesser der Sorte B. Man läßt

ihn unter Zustimmung des Hausbesizers oder Verwalters aufstellen und kann dann gegen Einwurf von Zehnjährigen (bei großen Messern: Marktläden) ohne Hinterlegung von Gasauton, ohne Verpflichtung, irgendeine Mindestmenge von Gas zu gebrauchen, Kochen, Heizen, Leuchten usw. Die Gaswerke geben hierbei 600 Liter Gas für je 10 Pf., nach dem 1. April 1914 steigt diese Menge auf 714 Liter. Zieht man aber vor, alle Verbrauchsgegenstände und die ganze Leitungseinrichtung teilweise von den Gaswerken zu entnehmen, viellecht weil noch kein Gasrohr im Hause liegt, so besorgt man sich die Einweiligung des Hauswirts oder Verwalters und stellt auf der zunächst gelegenen Gaswache den Antrag auf Ausstellung eines Miny-Gasmessers der Sorte A. Die Gaswerke legen die Rohren im Hause und in der Wohnung, liefern den Messer, einen zwei- oder dreiflammigen Gaslocher nach Wahl und richten mittels geeigneter Leuchtkörper einfacher Ausstattung zwei bis drei Leuchtflammen ein. Der Kunde zahlt nichts außer einer Sicherheit von 15 M., die er nach Aufkündigung des Liefervertrages zurückerhält, wenn er den Abgabebedingungen nachgegeben ist. Für das Verleihen der Gegenstände und die Messermiete sowie für die Einrichtung behalten sich die Gaswerke einen Anteil von jedem Kubikmeter Gas ein, so daß der Verbraucher für den Einwurf jedes Zehnjährigen fiktives augenblicklich noch 625 Liter, vom 1. April 1914 an aber 645 Liter Gas geliefert erhält. Die Bequemlichkeiten der Gasautonaten gegenüber der Verwendung von Petroleum und Spiritus lassen sich in die Worte zusammenfassen: kein Geruch, Rauch, Ruß und Staub; stets helles Licht, bequemes Heizen, Kochen, Waschen, Bälgen und Baden! Die Nachstadt Chemnitz hatte am 1. Oktober schon 30 000 derartige Gasautonaten, während in Berlin 250 000 Einwohner ihr Gas auf diesem Wege beziehen.

Zahnersatz als Krankenunterstützung.

Kerzlicherseits war der Landesversicherungsanstalt vorge schlagen worden, für die Stickerin R., die seit längerer Zeit wegen Magenkatarrhs und allgemeiner Körperchwäche behandelt wurde, das Füllverfahren durch Beschaffung eines künstlichen Gebisses zu übernehmen. Die Versicherungsanstalt gewährte darauf nach Einholung eines jährärztlichen Gutachtens, ohne sich zur Tragung weiterer Kosten zu verstehen, einen Zuschuß von 43,50 M. zum Kaufpreis für den zu liefernden Zahnersatz. Sie hatte an den Zahnarzt die Frage gestellt, in welchem Umfang bei der R. eine Mundvorbereitung für den Zahnersatz erforderlich sei und wie hoch sich die hierdurch entstehenden Kosten belaufen würden. In der Antwort wurden die Kosten auf 50 M. angegeben. Der Zahnarzt hat dann die R. behandelt und eine Kostenrechnung in Höhe von 50 M. eingereicht, deren Bezahlung die R. von der zuständigen Ortskrankenkasse forderte. Diese brüwelgerte die Zahlung. Die Aufsichtsbehörde wies den Anspruch zurück, indem sie davon ausging, daß nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Zahngelüste nicht unter die kleinen Heilmittel zu rechnen seien, für welche die Kasse aufzukommen habe. Das abweisende Urteil der Kreisoberverwaltungsbehörde ist vom Oberverwaltungsgericht aufgehoben und die Kasse zur Zahlung verurteilt worden. In den Entscheidungsbegründungen heißt es u. a.: Allerdings haben die jährärztlichen Feststellungen durchweg oder wenigstens zum großen Teil der Mundvorbereitung für den von der Klägerin zu tragenden Zahnersatz gebietet. Sie haben aber außerdem selbständigen Heilwert gebietet, wie nach dem Zeugnis des Zahnarztes feststeht. Mit den Leistungen war die Befestigung eines mit Lebensgefahr und einer erheblichen Störung des Wohlbefindens der Klägerin verbundenen krankhaften Zustandes ihrer Mundhöhle bezweckt, die auch tatsächlich erreicht wurde. Sie kennzeichnen sich damit als ärztliche Behandlung im Sinne von § 13, Absatz 1, des Kassensatzes.

Wie die Hausbesitzer Rot leiden!

Das Stadt-Steuernamt hat einem Dresdner Hausbesitzer an zwei Häusern (von welchen er eins verkauft und eins veräußert) einen unbedienten Wertzuwachs von 359 709 M. und 295 565 M., zusammen 655 275 M. berechnet und auf diese kolossale Wertzuwachssumme eine Steuer von 6349 M. und 43 165 M., zusammen 113 604 M. auferlegt und beim Amtsgericht angemeldet. Außerdem sind dem Staat und der Stadtgemeinde Dresden aus diesen Veräußerungen und den damit in Zusammenhang stehenden Geschäften an Wertzuwachssteuern um schon eine Summe von über 80 000 M. zugeflossen.

Änderung der Fahrträge für Automobilbesitzer. Die Fahrpreisdifferenz für die vierjährigen Automobilbesitzer wird, wie die Polizeidirektion bekannt macht, bezüglich der 1. Lage (rot) auf die entsprechende 1. Lage der zweijährigen Automobilbesitzer herabgesetzt. Es gilt somit die 1. Lage der vierjährigen Automobilbesitzer in folgender Fassung: 1. Lage (rot) 1 bis 2 Personen im Stadtgebiete und am Tage bis 700 Meter Wegstrecke 70 Pf., ferner je 250 Meter 10 Pf. 2. Die abgedeckte 1. Lage tritt in Kraft, sobald die einzelnen Fahrpreisangeiger der fraglichen Automobilbesitzer-Lagen entsprechend abgedeckt worden sind. 3. An den übrigen Lagen und Fahrpreisbestimmungen für die vierjährigen Automobilbesitzer wird nichts geändert.

Zur Feststellung von Verkehrsverhältnissen ist für Dienstag den 17. bis mit Freitag den 20. Juni eine statistische Erhebung angeordnet worden, für die es erforderlich ist, die an diesen 4 Tagen abgefahrenen 15-Pf.-Fahrer ohne wieder zurückzuerlangen. Die Fahrgäste der städtischen Straßenbahn, die an der erwähnten Tagen mit 15-Pf.-Fahrer (einfachen oder Umsteigerfahrern) fahren, werden zu dem Zwecke gebeten, den Fahrchein am Ende der Fahrt, bei Umsteigerfahrten demnach erst beim Verlassen des Wagens der zweiten Wirtin, an den Schaffner zurückzugeben.

Der Drachenschluchtweg, ein alter Verbindungsweg, der im Ostbezirk Albersbühl über den Artillerie-Feldlagerplatz hinwegführt, sollte nach einem Antrage der Militärrentenamt eingezogen werden. Der Bezirksausschuß der Amtsbaubehörde Dresden-Neustadt beschloß sich mit dieser Angelegenheit, insbesondere mit den gegen die Einziehung erhobenen Widerprüchen. Diese wurden für beachtlich erklärt, da ein Interesse an der Offenhaltung des Weges vorliege. Infolgedessen wurde auch die Genehmigung zur Einziehung des Weges verweigert.

Vom Automobil überfahren. Heute vormittag überfuhr ein Automobilbesitzer auf der Baugüter Straße Ede Löwentstraße einen Volier, der dort mit zwei Bieren auf der Straße

stand und auf das Warnungssignal des Autos erschrocken nach der falschen Seite auswich und dem Auto direkt in den Weg sprang. Er wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen des Autos erlitten durch die plötzlichen Glascheiben leichten Beschädigungen, das Auto wurde stark beschädigt.

Unvorsichtige Kinder. Auf der Klammstraße hat ein 11 Jahre alter Schulfreier in das Geschirr eines Kaffeehändlers. Der unvorsichtige Knabe wurde umgerissen und überfahren. — Auf der Seestraße hat der 8 Jahre alte Knabe Rönzberg in ein Privatautomobil. Der Chauffeur bemerkte sein Auto fast augenblicklich zum Stillstand zu bringen, sonst wäre der Knabe überfahren worden.

Verstorbene sind aus der elliethischen Wohnung Albenlebensstraße 51 in Vorstadt Cotta seit einer Woche der 19 Jahre alte Arbeitsbursche Müller und dessen 11 Jahre alter Bruder. Bohim sich die beiden Brüder gewendet, oder ob sie sich lediglich umgetrieben, ließ sich noch nicht ermitteln.

Französischer Lichtbildervortrag. Im Radom'schen und Sprachschule, Albertplatz 10, 1, wird Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, Konf. Duery (Aplomb Acad. Lyon) den letzten französischen Lichtbildervortrag Stillsitzen wiederholen, da am vorigen Sonnabend viele Interessenten keinen Platz fanden. Wiederaufnahme der Vorträge Ende September.

Aus der Umgebung.

Aus den Bezirksausschüssen.

Der Bezirksausschuß der Amtsbaubehörde Dresden-Neustadt hat teils in geheimer Sitzung und folgende Konzeptionsgesuche genehmigt: Baumreiser in Worligung, Bier- und Brauereiwirtschaft im Torwärtterhause am Holmengarten; Schwab in Wajewitz, Uebertragung der Schwabkonzeption; v. Weibel, Völler in Woldwitz, Aufstellung alkoholischer Getränke in einer Verkaufsstube; Wrase in Kaddeul, Uebertragung der Schwabkonzeption. Das Gesuch Treptes in Kleinrodersdorf um Ausdehnung der Schwabkonzeption auf ein im ersten Obergeschloß befindliches Zimmer wurde abgelehnt. — Ferner wurde einem Verbot zur Verabreichung alkoholischer Waren an Kinder zugestimmt, der Refers Gartensteins gegen die Heranziehung zu den Gemeindefinanzen in Kitzschenbroda für beachtlich erklärt und an zwei frange Personen zur Beilegung aus Bezirksmitteln bewilligt.

Bezirk Postkammer. Die Festlegung der Kasse für in Malter findet Sonntag den 22. Juni statt.

Stadtverordneten-Sitzung.

am 12. Juni.

Auf ein Gesuch des Bezirksvereins für die Johannstadt teilte der Rat mit, daß die Reupflasterung gewisser Straßen der Johannstadt in der Ankersberger- und der Haydnstraße für das Jahr 1914 vorgesehen sei, die Reupflasterung der Stephanienstraße aber noch zurückgestellt werden müsse.

Die Gewöhnung einer städtischen Wäsche von 3000 M. jährlich zur Erhaltung und Unterhaltung einer vom Städtischen Wasserwerksbetriebe geplanten deutschen Wasserfachschule in Dresden hat der Rat abgelehnt, dagegen soll bei der Stadtregierung die Angliederung einer solchen Schule an eine städtische Schule befragt werden.

Auf der Tagesordnung steht nochmals die Ratvorlage betreffend die

Umgestaltung des Feuerlöschwesens.

Bezirksleiter Städt. Gärtnerei teilte mit, daß der Rat den abweichenden Beschluß des Kollegiums beipflichten ist, was bezüglich der abgelehnten Stelle eines Telegraphen-Ingenieurs für die Rat an seinem Beschluß ist, indem er diesen zu begründen versuche. Ein Feuerwehroffizier könne neben seinen dienstlichen Verpflichtungen nicht noch die feuerretographischen Geschäfte erledigen, zumal durch die bevorstehende Reorganisation die Geschäfte in den nächsten Jahren noch eine erhebliche Vermehrung erfahren dürften. Auf die Aufhebung der Organisationsstellen im vorigen Jahre hätte sich unter den Weverchem auch keine geeignete Kraft befunden, der die Stelle eines Telegraphen-Ingenieurs mit übertragene hätte werden können. Es bleibe deshalb nur übrig, eine städtische Stelle für diesen Posten zu wählen. Der Rat erteile auch, daß der Begründung einer Telegraphen-Ingenieursstelle die Reorganisation nicht durchgeführt werden könne. Die Vorarbeiten für letztere müßten von der neuen Kraft erledigt werden. Nachdem sich die Voraussetzung, daß die feuerretographischen Geschäfte von einem Feuerwehroffizier mit erledigt werden könnten, nicht erfüllt habe, schloge der Rat deshalb vor, die gesuchte Stelle nimmer zu bewilligen. Da der Rat aber beachtliche, dem Telegraphen-Ingenieur auch noch andere, mit dem Feuerretographendienst nicht zusammenhängende Arbeiten zu übertragen, so empfahle der Rat, die Stelle in Abweichung von der Ratvorlage, die Stelle dem Betriebsrat zu unterstellen.

Städt. Gärtnerei teilte den Antrag auf Wiederherstellung der Ratvorlage, weil er beschließt, daß der Telegraphen-Ingenieur, wenn er dem Betriebsrat unterstellt wird, zu wenig für den Feuerretographen zu ist.

Städt. Gärtnerei teilt diese Beschloßungen jedoch als genehmigt.

Der Antrag Gärtnerei wird abgelehnt und das Ratvorlage zum Beschluß erhoben.

Von dem Ratbeschluß, den Beschloß der Stadtverordneten, nach denen die

Reorganisation des Nachtendienstes der Feuerwehmannschaften unter Begründung der dazu erforderlichen neuen Stellen zum 1. Februar 1913 nur unter Vermittlung der hierzu nötigen Mittel von 1/2 des Jahresbedarfs an 45 600 M. — 41 600 M. 50 Pf. bereits vom 1. April 1913 an angeführt werden soll, bejaht, wobei aber an der Voraussetzung festzuhalten, daß der Sicherheitsdienst im Städt. Scharfamt und im Alibi-Theater vom ersten Tage gestrichelt wird und die Mannschaften an drei bis vier Tagen im Monat Sicherheitssdienst in Theatern usw. ohne Vergütung zu leisten haben, wird ohne Debatte zustimmend Kenntnis genommen.

— Eine Ratvorlage betrifft die Errichtung einer Automobil-Ömnibuslinie Neustadt Baugüter-Quartierhofs-Rühmberger Straße.

In der Ratvorlage heißt es u. a.: Die im Jahre 1900 eingerichtete Werke-Ömnibuslinie Schloßplatz-Melchendorferstraße, die die Dresdner Arbeitervereinsgesellschaft konzeptionell beschloß, ist am 31. Januar d. J. eingegangen. Wenn auch angegeben werden muß, daß diese Werke-Ömnibuslinie lediglich deshalb eingegangen ist, weil die Ömnibuslinie nicht ausreichte, so wird sich doch nicht bestreiten lassen, daß ein gewisses Bedürfnis vorliegt, den Arbeiter und den Schloßplatz in direkte Verbindung mit dem Hauptbahnhof zu setzen. Zwar führt die Straßenbahnlinie 23 vom Hauptbahnhof nach dem Alibi, aber der Umweg durch die Klammstraße und über den Postplatz ist doch ein beträchtlicher, daß es gerade die direkten Verkehr vom Hauptbahnhof zum Alibi nur in verhältnismäßig geringem Maße benutzt wird. Auch vom Hauptbahnhof

11. ordentliche Generalversammlung des Verbandes der Put- und Flitzwarenarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.

Hierter Verhandlungstag.

r. Berlin, den 12. Juni 1913.

Nach Eröffnung der Sitzung hielt der Verbandsvorsitzende Reichle ein Referat über die Tarifverträge. Der Redner beleuchtete die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Putzindustrie und zeigte, daß dieselben gänzlich ungerecht sind. Die Löhne seien sowohl in den einzelnen Branchen als auch in den einzelnen Städten und in den Stationen ein und derselben Fabrik sehr verschieden. Namentlich die Löhne der Flitzarbeiterinnen, der Lehrlinge, besonders aber die Löhne der Kaufenden von Heimarbeitern in der Putzindustrie seien von der Hälfte der Lohnarbeitern abhängig und es sei wenig über die Lohnverhältnisse dieser Kategorien besannt. Selbst in bürgerlichen Kreisen werde die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Putzindustriearbeiterinnen als eine Notwendigkeit empfunden. Wenn für diese Branche Tarifverträge beständen, so wäre das ein wirksames Mittel zur Beseitigung der Heimarbeit. Wenn in dem einen Ort schlechte Löhne herrschten, so sei das ein Hindernis, in einem anderen Ort derselben Branche bessere Löhne durchzusetzen. Auch die Lehrlingsfrage bedürfe einer Regelung. In der Seidenwebindustrie würden immer mehr neue Maschinen eingeführt, wodurch zahlreiche Arbeiter brotlos werden. Durch Tarifverträge könnte festgesetzt werden, daß an neuem Maschinen Personal zunächst die Arbeiter beschäftigt werden, die schon vorher in der Fabrik tätig waren. Diese würden meist ungelernete Arbeiter von der Straße geholt und an die Maschinen gestellt. Daß ein Teil der Arbeiter durch Einführung der neuen Maschinen arbeitslos werde, lässe natürlich nicht bezweifeln werden. Auch in der Flitzwebindustrie greife die Maschine immer mehr zu sich und die Handlöhne würden dadurch gedrückt, so daß sich diese Branche seit Jahren in der Abwärtsbewegung gegen die Verarbeitung der Wolle befinde. In der Wollewebindustrie werden die Mittelbetriebe mehr und mehr durch die Großbetriebe verdrängt, die in der Saison Arbeiter aus anderen Berufen in größtem Umfang beschäftigen. Es handele sich hier hauptsächlich um solche Arbeiter, die während der stillen Zeit in ihrem eigentlichen Beruf in die Fabriken gehen und sich erst mit jedem Lohn, den der Fabrikant bietet, zufrieden geben, denn sie hätten: weiter gelebt wie gewohnt. Welche Löhne in solchen Fällen gezahlt werden, darüber sei wenig bekannt. Hier sei eine tarifliche Regelung der Löhne dringend notwendig. — Gegen den Abschluß von Tarifverträgen werde in den Reihen der Kollegen einwandfrei ein starker Widerstand nicht zu erwarten sein. Dieser Widerstand sei deshalb nicht zu befürchten, weil schon jetzt Unternehmerorganisationen in der Putzindustrie beständen, die sich bei Verhandlungen der Arbeiterorganisation gegenüberstellen. Es gebe keine wohlfeilen Unternehmer der Putzindustrie mehr, der nicht organisiert sei. In dieser Hinsicht werde also durch den Abschluß von Tarifverträgen nichts geändert. Es stehe dem nichts entgegen, daß die seit 1904 im Statut stehende Bestimmung: Regelung der Arbeitsbedingungen durch kollektive Arbeitsverträge, verwirklicht werde. Neben die Tariffrage herrsche keine Meinungsverschiedenheit mehr in den Gewerkschaften und der Partei. Es beständen bereits in Deutschland 10.000 Tarifverträge für 183.000 Betriebe mit 1.000.000 organisierten Arbeitern.

Der Redner sprach das Wesen und die Bedeutung der Tarifverträge und wurde auf die Abmachungen, die in der Putzindustrie hier und da bestehen, seien keine Tarifverträge, sondern Lohnverträge, die sich nicht auf das ganze Arbeitsverhältnis, sondern nur auf einige Punkte desselben erstrecken und meist nur mit einzelnen Unternehmern abgeschlossen seien. Eine allgemeine Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch Tarifverträge müsse angestrebt werden. Man werde ja nicht mit einem Stück gleich zum Zentral- oder Reichs-Tarif kommen. Aber es würde schon ein Fortschritt sein, wenn vorläufig Tarifverträge abgeschlossen werden, die die Arbeitszeit, die Lebensunterhaltung, die Einstellungsgeldern für alle Beschäftigten regeln. Wenn auch die Frage der Arbeitsvermittlung durch Tarifverträge geregelt werden könnte, so würde das schon ein größerer Fortschritt sein. In dieser Richtung müsse der Verband arbeiten. (Beifall.)

In der Diskussion wurde die Tariffrage eingehend erörtert. Walter Berlin bemerkte, er sei kein Gegner der Tarifverträge, aber wie die Verträge anderer Gewerkschaften zeigen, könnte doch der Organisation durch Tarifverträge die Bewegungsfreiheit in mancher Hinsicht gekürzt werden. — Lehmann Dresden erklärte sich für die Vorkämpfer des Referenten und verwies darauf, daß in Dresden ein Tarifvertrag abgeschlossen sei, wodurch die Mindestlöhne von 27 M. auf 30 M. erhöht wurden. Es werde auch darauf gehalten, daß die Flitzarbeiterinnen denselben Lohn erhalten wie die in der Fabrik beschäftigten Arbeiterinnen. — F. B. Dresden erklärte sich nicht gegen Tarifverträge an sich, aber gegen solche von langer Dauer. Nur für die Saison sollten Tarifverträge abgeschlossen werden. — Andere Redner gingen auf örtliche Verhältnisse ein und besprachen an Hand derselben die Ansjachen und Möglichkeiten für den Fall, daß ein Tarifvertrag abgeschlossen werde. Nach Schluß der Diskussion wurde der folgende Antrag angenommen:

Die 11. ordentliche Generalversammlung erneuert den Beschluß der 9. ordentlichen Generalversammlung 1904 in Dresden betr. die Regelung der Arbeitsbedingungen durch kollektive Arbeitsverträge und verpflichtet die Mitglieder: 1. Auf Abschließung von Lohnverträgen zu bringen, die in den Arbeitsverhältnissen auszuüben müssen oder über beschäftigten Personen resp. Betriebe haben sollen, oder „Nimmersattverträge“ abzuschließen. In den Saisonbranchen können die Verträge für eine Saison oder auf längere Dauer abgeschlossen werden. In den übrigen Branchen können Tarifverträge auf die Dauer von 2-3 Jahren abgeschlossen werden. 2. Die Verträge von dem bloßen Lohnverträge hin zu allgemeinen Verträgen unter anderem Verbandes und dem Eingliederung über den Unternehmerorganisationen.

Gesells. Gustav Bauer Berlin hielt einen instruktiven Vortrag über das gewerkschaftlich-gewerkschaftliche Versicherungswesen mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterinnen. Er eruchte um Förderung des Unternehmens durch die Verbandsmittel, damit das Ziel, welches sich die Volksgewerkschaften gestellt hat, erreicht werde.

Der Vorsitzende Reichle stellte fest, daß die Kollegen in diesem Sinne zu wirken willens seien.

gericht, an das von der „Produktion“ Revision eingelegt worden war, gegen die „Produktion“ unter Zurückweisung der Revision entschieden. Im wesentlichen hat das Reichsgericht sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Oberlandesgericht den Begriff „Konsumverein“ richtig ausgelegt habe, daß eine Verletzung des hamburgischen Steuergesetzes vom 30. Juni 1911 durch das Oberlandesgericht, wenn das überhaupt vorläge, aber nach § 449 der Zivilprozessordnung gegen Revision beim Reichsgericht nicht ausgedrückt werden könne.

Die Verringerung der Norm des Genossenschaftsbetriebs hat also dem großen Hamburger Arbeiterkonsumverein nicht geschadet. Er wird nun doch die ungerechte Steuer tragen müssen.

Parteiangelegenheiten.

Eine Bremer Resolution.

Eine Parteiverammlung in Bremen hat am Donnerstag folgende Resolution beschlossen:

„Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Bremen beantragt den Beschluß der Fraktion, sich der Forderung der Liberalen nach gesonderter Behandlung der Militär- und Bedienungsvorlagen anzuschließen. Der Wille, sich bei den Verhandlungen durch Zentrum und Konserbative nicht ausschalten zu lassen, dürfte die Fraktion nicht dazu verleiten, durch die Unterstützung der Liberalen zur beschleunigten Erledigung der Militärvorlage beizutragen.“

Diese Haltung der Fraktion ist geeignet, den Anschein zu erwecken, als sei die Opposition der Sozialdemokratie gegen die Militärvorlagen nicht ernst gemeint, was ebenso der Forderung der Liberalen nach gesonderter Behandlung der Militärvorlagen entspricht wie die Bedingungen des Kampfes gegen die deutschen Rüstungen verschlechtert.

Die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins fordert die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auf, den begangenen Fehler durch einen beschärften Kampf bei der zweiten Lesung der Militärvorlagen zu korrigieren, und wendet sich an die gesamte Arbeiterklasse mit dem Hinweis, daß nur ein energischer Kampf der Arbeiterklasse selbst der geringsten imperialistischen Reaktion den nötigen Widerstand entgegenzusetzen und dem parlamentarischen Kampf der Fraktion gegen die Rüstungen die notwendige Kraft verleihen kann.

Zum Schluß spricht die Versammlung die Überzeugung aus, daß die Aufgabe des Parteivorstandes ist, durch seine Initiative die Parteiorganisationen zu verschiedenen Kampfen anzuspannen und ihre Aktionen zu vereinheitlichen.“

Das Referat hatte Reichstagsabgeordneter Henke gehalten, der u. a. mitteilte, daß die Fraktion die angefochtene Entscheidung mit allen gegen 15 Stimmen gefasst hat. Er machte für diese Entscheidung den — Revisionismus in der Reichstagsfraktion verantwortlich. Wenn eine Resolution in der Reichstagsfraktion gegen 15 Stimmen Annahme gefunden hat, dann ist es widersinnig, einen angeblichen Revisionismus in der Reichstagsfraktion dafür verantwortlich zu machen.

Einen Führer durch das Vereins- und Versammlungsrecht hat die Sachverständigenkommission in Berlin jetzt herausgegeben. Das Büchlein ist kein Reizling unter den in diesem Verlag erschienenen Büchlein durch die Reichs- und Landesgesetzte. Schon in den neungährigen Jahren diente es der Arbeiterklasse als Ratgeber bei der Formulierung von Petitionen und in anderem Maße. Es ist mehrfach aufgelegt worden. Für den Gebrauch ersichtlicher ist die Neuauflage, indem alle in Betracht kommenden Angelegenheiten in Form von Fragen hervorgehoben sind, auf die der Führer eine möglichst kurze und bestmögliche Antwort gibt. Selbstverständlich sind in der neuen Ausgabe die in den letzten Jahren von höheren Behörden ergangenen Entscheidungen berücksichtigt. Das Büchlein geht auf die häufigsten Fälle mit dem Sozialrecht zusammenhängender Fragen, so auf den Nachlass, das Scheidungsrecht, die gegen Arbeiter gerichteten Verhaftungsanstalten und ähnliche wichtige Angelegenheiten, ein; ebenso behandelt es die Erbschaften, die bei den Reichstagswahlen in Betracht kommenden Rechte sowie eine Anzahl Strafgesetzsachen, die im betrieblichen Kampf gegen die Arbeiterklasse eine besondere Rolle spielen. Ganz neu ist der Abschnitt über die Leistung der Vereine und Versammlungen; in ihm sind die wichtigsten Erfahrungen in dieser für das öffentliche Leben bedeutsamen Kunst mit Sachkenntnis behandelt. Auch des beträchtlich erweiterten Inhalts hat sich der Preis des Führers auf nur 40 Pfennig. In beziehen ist der Führer durch alle Buchhandlungen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Gewaltherrschaft der Grubenbetriebe.

Der Vorsitzende des Steigerverbandes, Georg Berner in Offen, hatte sich am Dienstag vor dem dortigen Schöffengericht wegen Verlesung des Direktors Neemann von Jette Deutscher Kaiser zu verantworten. In einem Artikel, überschrieben „Jahresrückblick über die Grubenbetriebe“, der Ende November v. J. in Partisanen erschienen war, hatte Berner aufseherische Zustände über die Zustände auf Schacht III der genannten Grube mitgeteilt. Die wichtigste war die, daß der Bergwerksbesitzer bei Einmalen von Weiterarbeiten in einem Hüt, wo schon einmal 16 Bergleute infolge von Schlagwetterschlagung zu Tode gekommen, in unerhörter Weise getötet worden ist. Ein Steiger, der das Revier mit voller Verantwortung übernehmen sollte und sich dessen unter den abnormen Verhältnissen gewiegt hatte, war erlassen worden. Seine Angabe beim Bergwerksamt hat, soweit bekannt geworden, keinerlei Erfolg gehabt.

Die Jochenverwaltung bedachte die Mütter, die den Artikel gebracht hatten, mit einer Verurteilung, in der Werners Angaben in einer diesen beleidigenden Form bestritten wurden. Werner hielt seine Behauptungen in einer Entgegnung aufrecht und fügte zur Charakteristik des Direktors Neemann, der jener Schichtanlage vorsteht, noch zwei Beispiele an. Ein Steiger sei aus Furcht vor dem zu erwartenden Irach wegen nicht genügender Förderung 36 Stunden unter der Erde geblieben und habe mit Hilfe eines Volksgenossen gesucht werden müssen. Wegen der Entlassung eines anderen, der nirgends habe unterkommen können, habe dessen Frau, Mutter von sechs Kindern, sich das Leben genommen, indem sie sich mit Petroleum begossen und angezündet habe.

Wegen dieses Falles lagte Neemann. Alle anderen Behauptungen Werners sollen nach seines Vertreters Angabe in einem Strafverfahren zur Geltung kommen, das er beantragt habe. — In der Gemeindeführung wurde der Wille jener Frau, daß Neemann, während er wegen der Folgen eines erlittenen Infalles in einer Anstalt gefangen war, seiner Frau erklärt habe, ihr Mann sei der schlechteste Weichte, er würde entlassen und er würde dafür sorgen, daß er keine Stelle bekomme. Er sei dann auch entlassen worden und hätte nirgends ankommen können wegen der von Deutscher Kaiser erlegenen Anweisung. Seine Frau, die den Direktor aufgesucht habe, um ihn zu beschimpfen, ihrem Mann nichts mehr in den Weg zu legen, sei abgewiesen worden, ebenso auch die Fahrt mit späteren schriftlichen Vorstellungen. Nach etwa zwei Jahren sei seine Frau nochmals hingegangen, doch mit gleichem

negativem Erfolge. Das habe sie zur Verzweiflung gebracht, und so habe sie auf so schreckliche Weise ihr Leben beendet. In ihren Abschiedsbriefen und zu Nachbarninnen habe sie ausdrücklich gesagt, daß sie durch das Verhalten Neemanns zu ihrem Entschluß getrieben worden sei.

Der Direktor bestritt vor Gericht entschieden, daß die Frau ein zweites Mal bei ihm gewesen sei. Er gab zu, daß er nach Erscheinen des Artikels heimlich einen Herrn zu dem Steiger geschickt habe, der diesem bezeuge, daß er wohl wieder eine Stellung bekommen könne. Als der Entlassene einige Wochen später an den Direktor geschrieben, hat dieser ihm eine Anstellung als Kuffeler bei einem Bergbauunternehmer verschafft, der auch für die Jette Deutscher Kaiser arbeitete. Eine Woche darauf erfolgte dann die Klage gegen Werners wegen des Falles.

Das Gericht hielt den Wahrheitsbeweis mangelhafterweise nicht für erbracht, sprach aber Werners frei, weil er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe, als er auf die Angriffe in der Verurteilung antwortete.

Inland.

Der Buchbinderverband im Jahre 1912.

Der soeben erschienene Jahresbericht des Buchbinderverbandes kann wieder recht günstige Fortschritte für das Jahr 1912 konstatieren. Die Mitgliederzahl stieg im Jahresdurchschnitt um 2794 und betrug am Jahreschluss 16.717 männliche, 16.711 weibliche, also zusammen 33.428 Mitglieder. Berücksichtigt muß dabei werden, daß die eigentliche Buchbinderbranche gut organisiert und daher innerhalb dieser, besonders in den Hauptzentren des Gewerbes, nicht mehr allseitig organisiert werden kann. Selbst innerhalb der Regionen in den Einzelbranchen mit Erfolg betrieben. Das gilt vor allem für die Kartonnagebranche, in der fast 8000 Organisierte gezählt werden, obwohl die Agitation hier wegen der großen Zahl Arbeiterinnen und jugendlicher Arbeiter sehr schwierig ist.

Unter den weiblichen Berufsangehörigen hat der Buchbinderverband von Jahr zu Jahr größeren Anhang gewonnen, so daß er zweifellos zu den Organisationsgebieten ist, die in der Arbeiterinnen-Organisation am erfolgreichsten tätig sind. Männliche und weibliche Mitglieder hatten sich in der Zahl sehr stark, während am Schluß des Jahres 1911 nach der Unterriedel zugunsten der männlichen Mitglieder 1145 betrug.

Lohnbewegungen, Streiks und Kassenstrammungen fanden insgesamt 76 in 43 Orten und 790 Betrieben mit 11.888 Beschäftigten statt, wovon 14 Angestellten, 4 Auswechsellern und 4 Kassenstrammungen waren, an denen 825 männliche und 1929 weibliche Mitglieder beteiligt waren. Man sieht daraus, wie stark das weibliche Element an den wirtschaftlichen Kämpfen im Buchbinderberufe beteiligt ist. Die gesamten Kosten aller Lohnbewegungen betrugen 64.736 M., wozu nur 12.723 M. an Gemeinerechnung-Unterstützung hinzuzurechnen sind. Daraus wurden aber auch für 5619 Personen eine Arbeitslosenzahlung von 408.316 M. und für 5622 Personen eine Lohnverhöhung von 578.864 M. pro Jahr erreicht. Am Schluß des Jahres bestanden 130 Tarifverträge für 2169 Betriebe mit 33.108 Beschäftigten. Der letzte Arbeitsvertrag ist im Buchbinderberufe sehr verbreitet und unauflöslich im Vorwärts begriffen, denn Ende 1909 wurden nur 82 Tarife für 1674 Betriebe mit 20.992 Beschäftigten gezahlt.

Der Verband hat fast alle Unternehmerrichtungen der modernen Gewerkschaften eingeführt und bezugslos für diese 1912: für Arbeitslosenunterstützung 143.315 M., für Krankenunterstützung 86.487 M., für Umzugsunterstützung 3435 M., für Unfallunterstützung 1171 M., für Altersruheunterstützung 3482 M., für Unterstützung erkrankter der für Lohnbewegungen aller Art insgesamt 282.107 M. Imvorbereitungsunterstützung ist noch nicht angebracht worden, weil diese erst vor drei Jahren obligatorisch eingeführt wurde und die Möglichkeit zu ihrem Bezuge erst vom 1. Oktober 1912 in Betrieb kam. Die Kosten für die Sozialunterstützung betragen bis zum Jahreschluss auf 216.753 M. In den vorstehenden Unterstützungssummen sind nur die Ausgaben der Hauptstelle enthalten, die nicht unerheblichen Unterstützungssummen der Zweigvereine sind nicht inbegriffen.

Das gesamte Vermögen des Verbandes betrug am Jahreschluss 1.135.076 M. Im übrigen gibt der Jahresbericht in ausführlicher Weise über die Lohnbewegungen, Nacharbeiten, Streiks, über die Geschäftsführung der einzelnen Zweigvereine, über die Geschäftsverteilung der einzelnen Zweigvereine, über die Beziehungen des Verbandes zu den deutschen und ausländischen Gewerkschaften Auskunft. Interessant ist auch das Ergebnis einer Erhebung über die Ausübung der Frauenarbeit im Gewerbe.

Der Streit im Eubener Hafen

dauert ununterbrochen fort. Die Unternehmer machen alle möglichen Anstrengungen, um den auswärts Arbeiterwillige heranzubekommen, denn die bisherigen Arbeitsverhältnisse können nicht im entferntesten die allen Arbeiter erlassen. Wenn ein Schiff sonst noch zwei Schichten den Hafen verlassen konnte, so werden jetzt zu seiner Beladung zehn Schichten gebraucht. Die Arbeiter haften treu zur Fahne, von 566 Auszubildenden sind bis jetzt 11 Mann abgegangen; über 50 sind anderweitig untergebracht.

Stundensätze und Arbeitszeiten in der deutschen Weigertvereine.

Demnach sind die Stundensätze und Arbeitszeiten in der deutschen Weigertvereine, herausgegeben vom Zentralverband der Erdarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands, 28 Seiten. Preis im Buchhandel 1,10 M.

Soziales.

Arbeitsfreistellen in Deutschland von 1899 bis 1912.

Seit dem Jahre 1899 macht das Deutsche Reich eine Statistik auf. Sie ergibt im wesentlichen ein Anwachsen der Arbeitsfreistellen, das freilich nicht in glatter Linie sich vollzieht, wie nachstehende Tabelle zeigt:

Jahr	Streiks	Freistellen	Ausgabe	Freie Stände	Freie Stände	Freie Stände	Freie Stände
1899	1298	29.038	23	5.208	1811	104.695	
1902	1060	33.912	45	10.805	1106	64.217	
1905	2408	408.145	254	118.685	2857	528.810	
1908	1347	68.392	177	48.718	1824	112.110	
1911	2566	217.809	252	108.854	2768	554.163	
1912	2510	406.314	324	74.780	2834	481.094	

Das Jahr 1906 war bis jetzt dasjenige, in dem die umfangreichsten Arbeitskämpfe ausgefochten wurden. Vor allem erreichte die Zahl der Streikenden in ihm eine Rekordhöhe. Dagegen bezeichnet das Jahr 1908 einen Tiefstand in den Bewegungen. Beachtenswert ist übrigens der wachsende Anteil, den die Auspflücker unter den Arbeitsfreistellenden haben. Er ist eine Folge des gehobenen Wohlstandes der Unternehmer infolge ihrer immer stärkeren Organisation.

Bekanntmachung

der Gemeinl. Ortskrankenkasse für Coswig u. Nachbarorte

Donnerstag den 26. Juni, abends 8 Uhr, findet im Saal in Coswig eine außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Gemeinl. Ortskrankenkasse über die Tätigkeit im Jahre 1912. 2. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912. 3. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912. 4. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912. 5. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912. 6. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912. 7. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912. 8. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912. 9. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912. 10. Bericht über die Tätigkeit der Ortskrankenkasse im Jahre 1912.

Coswig, 10. Juni 1913. Der Vorsitzende, H. G. Schulz, Ost.

Genossenschaftswesen.

Ein mißglücktes Experiment.

Nach Einführung der Konsumvereinsteuern in Hamburg, Juni 1911, schuf der Konsum, Bau- und Sparverein „Produktion“ für den gesamten Kleinverkauf seines Betriebes eine selbständige Handlungsgesellschaft, die vom Konsumverein ihre Waren bezieht und an jedermann, natürlich auch an die Mitglieder des Konsumvereins, „Produktion“, alle Waren verkauft. Obwohl so der Konsum, Bau- und Sparverein „Produktion“ einen Kleinverkauf im Sinne des hamburgischen Steuergesetzes vom 30. Juni 1911 nicht mehr befragt, wurde er doch auf Grund des eben genannten Gesetzes zur Konsumvereinsteuern veranlagt.

Gegen die Veranlagung erhob die „Produktion“ Klage beim hamburgischen Landgericht. Am 15. Februar 1912 wurde sie jedoch mit dieser Klage abgewiesen. Die dagegen eingelegte Berufung wurde am 15. November 1912 vom hanseatischen Oberlandesgericht verworfen, und jetzt hat das Reichs-

Handel und Industrie.

Brauererlässe.

Zur Steigerung des Bierablasses haben die Großbrauereien seit jeher die Politik verfolgt, bedeutende Abnehmer zu dauernder Kundenschaft zu verpflichten. Das geschah meist durch Gewährung von Darlehen und Hypotheken, die einerseits dem Kunden erwünscht waren, aber ihn auch in eine Abhängigkeit von der Brauerei brachten, die ihn durch Zurückziehung der Darlehen in schwierige Situationen versetzen kann. Eine gewisse Milderung dieses Abhängigkeitsverhältnisses des Kunden vom Lieferanten wird allerdings dadurch herbeigeführt, daß die Konkurrenz der Brauereien, ihre Bestreben, die Produktion und den Absatz zu erhöhen, auch dazu führt, größere Abnehmer sich untereinander abzusorgen.

Mit der zunehmenden Kartellierung im Brauereigewerbe ist die Festschließung, die früher wüde Konkurrenz, in weiten Gebieten wesentlich eingeschränkt worden, es wird auch feltener, daß große Wirtschaften häufiger ihre Bierlieferanten wechseln, das verleiht sich schon für die Wirte mit Rücksicht auf die eigenen Interessen. Nichtsdestoweniger haben die von den Brauereien gewährten Darlehen und Hypotheken in den letzten Jahren weiter zugenommen. Syndikus Dr. Emil Wolff, Hannover, untersuchte daraufhin 335 Aktienbrauereien für das Jahr 1911 und 270 für das Jahr 1907. Er kam nach seinen Mitteilungen in den Veröffentlichungen des Deutschen Brauereibundes zu dem Ergebnis, daß 335 Brauereien 1911 bei einem Bierablass von 24,53 Millionen Hektoliter an Darlehen und Hypotheken 238,20 Mill. M. ausstehen hatten oder 8,58 M. pro Hektoliter. Im Jahre 1907 hatten die 270 Brauereien bei 20,19 Millionen Hektoliter Ablass 177 Mill. M. Darlehen und Hypotheken gewährt oder 8,76 M. pro Hektoliter.

Nichts aber wäre irriger, als aus dieser Zunahme der Darlehen und Hypotheken auf wachsende Schwierigkeiten der Großbrauereien zu schließen. Bei Durchsicht von Brauereierklärungen ergibt sich, daß sehr gut rentierende Brauereien im Verhältnis zum Aktienkapital und auch zum Absatz verhältnismäßig große Darlehen und Hypotheken ausweisen. Es geht auch nicht an, die Brauereien als die Opfer der Schäden von Gewöhnungen großer Darlehen und Hypotheken hinzustellen. Gewiß ist es richtig, daß die häufig vorliegende Verbindung der Darlehen zur Bierabnahmeverpflichtung zu Ausnutzungen führt, aber den Ausnutzungen unterliegen nicht, wie der Syndikus Dr. Wolff es meint, die Brauereien, sondern viel häufiger die

Bierabnehmer, die doch oft ganz in die Hände der Brauereien gegeben sind.

Richtiger aber wäre es, die Darlehen und Hypotheken der Brauereien als Beteiligungen an anderen Unternehmungen anzusehen, dabei ergibt sich, daß die Eigenbeteiligung der in Frage kommenden Unternehmungen das Risiko der Brauereien erheblich einschränkt. Betriebe, die nur auf Grund von Darlehen und Hypotheken der Brauereien existenzfähig sind, führen in der Praxis doch nur eine Scheinbeteiligung, ihre Leitung wird von den Brauereien besorgt. Die Gewährung von Betriebsmitteln an Hotels, Vergnügungsunternehmungen usw. erfolgt wohl nicht selten tatsächlich unter Umständen, die mit soliden Geschäftsgrundlagen nichts mehr zu tun haben, aber auch in solchen Fällen sind die Großbrauereien nicht die schwächere Partei, sie diktiert vielmehr die Bedingungen. Nun lassen, wie Syndikus Dr. Wolff weiter mitteilt, Maßnahmen zur Kreditregelung dadurch herbeigeführt werden, daß die Verbandsbrauereien sich verpflichten, alle Darlehensgeschäfte der Verbandsversammlung oder einer Kommission zu unterbreiten, die nach eventueller Anhörung von Sachverständigen zu entscheiden hat, ob die Sicherheiten und Bedingungen derart sind, daß die gänzliche Brauerei das Darlehen nach den Vorschriften der Verbandsstatuten gewähren darf. Auf diesem Wege dürfte es aber höchstens dazu kommen, daß kleineren Wirtschaften, an denen den Großbrauereien wenig liegt, Darlehensgeschäfte abgeschlagen werden.

Am Londoner Metallmarkt stieg sich der Kupferpreis für Kupfer auf 65 1/4 Pfund, der Preis für Dreimonatslieferung auf 65 1/2 Pfund für die Zone, der für Juni 1913 wurde eine Minderleistung höher, er betrug der Woche 20 1/2 Pfund und für Dreimonatslieferung 20 1/2 Pfund für die Zone. Am Berliner Markt waren die Kupferpreise unbedeutend. Der Kupfermarkt wurde der Londoner Notierung entsprechend mit 424 M. für 100 Kilogramm etwas höher.

Der Anleihe-Erfolg.

Für die deutsche Anleiheverwaltung und die unzulänglichen Verhältnisse des Geld- und Kapitalmarktes gleich kennzeichnend ist der Ausfall der Zeichnung auf die neuen vierprozentigen Anleihen des Reiches und Preußens. Obwohl die vierprozentigen Anleihen mit 97,90 Prozent und sogar mit 97,70 Prozent angeboten werden, wird daran geschneit, ob der Gesamtertrag der Anleihen, es waren 50 Millionen Reichsmark und 175 Millionen preußische Mark, auch nur annähernd gedeckt werden ist. Bei

der letzten Emission von Reichs- und preußischen Anleihen im Herbst dieses Jahres wurde nach offiziellen Berichten eine Ueberzeichnung von etwa 60 Millionen Mark erzielt. Gerüchte von diesem Uebererfolg trugen dazu bei, noch weiter auf dem Kurs der alten Anleihen zu wirken.

Eine internationale Konferenz der Eisfabrikanten.

Die Rücksänge der Eispreise auf den Auslandsmärkten zeigten einen vom Tag zu Tag an Schärfe zunehmenden Konkurrenzkampf der Eisindustrie der verschiedenen Länder. Nun kommt die Meldung, daß Vertreter der Eisindustrie in London zusammengetreten sind, um zu der Situation des Weltmarktes Stellung zu nehmen und sich mit der Verteilung des Weltbedarfs auf die einzelnen Länder zu befassen. An der Konferenz nehmen auch die führenden Preise des deutschen Stahlwerksverbandes teil. Unter den internationalen Kartellen der Eisindustrie ist vor allem das internationale Schienenkartell bekannt, das außerordentlich sicher funktioniert. Für verschiedene andere Eisprodukte besteht gleichfalls internationale Verabredungen, doch dem internationalen Weltbedarfs auf den Eismärkten ist noch ein weiter Spielraum gegeben. Gewiß ist, daß Bestrebungen, die internationalen Kartellverträge der Eisindustrie zu erweitern, schon lange betrieben werden.

Eisfabrik Carab Ltd. & Co., Aktien-Gesellschaft, in Berlin und Burg bei Magdeburg. Die Gesellschaft, die über ein Aktienkapital von 6 Millionen Mark verfügt, wies nach Abschreibung von 137 740 M. einen Reingehalt von 752 999 M. aus. Die Dividende gelangt in Höhe von 9 Prozent zur Verteilung. In dem Bericht wird betont, daß ein Ausgleich zwischen den Verkaufspreisen und den fast gestiegenen Leber- und Materialpreisen nicht zu schaffen war; die Gesellschaft hofft, daß die Leberpreise voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht haben und daß die Verkaufspreise mit ihnen in Einklang gebracht werden können, da die schlechten Inventurergebnisse der gesamten Branche die Erhöhung der Preise als Hebel der Selbsthaltung vorsehen. Von der Verwaltung wurde in der Generalversammlung noch mitgeteilt, daß zu der schon langen Reihe von Stillen nach neuer Wiederstellungen hinzukommen, für die teilweise bereits Satisfaktionen gemietet waren.

Vom Verband der Eisfabrikanten Deutschlands wurde die Festlegung gemeinschaftlicher Engros- und Detailpreise für Bestellungen unter gleichzeitiger Preiserhöhung um mindestens 10 Prozent beschlossen.

Der Verband deutscher Dachpappfabrikanten beschloß, Normen für den Verkauf von Dachpappe und Zerpapieren festlegen zu lassen; es sollen ferner Preisvereinbarungen für die einzelnen Provinzen herbeigeführt werden.

„Kornfrank“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)

Gebrauchsanweisung im Paket.

Nur noch Sonnabend den 14., Montag den 16., Dienstag den 17.

Hervorragende 95-Pf.-Angebote

in

Wäsche
Taschentüchern
Handtüchern
Wischtüchern
Baumwollwaren
Strümpfen
Trikotagen
Kleiderstoffen
Strickwaren

Spezialität: Baby-Wäsche, 3-4, St. 95 Pf.
Unterwäsche, in 5 Passonen . . . 95 Pf.

GRIMMOWITZ
Königsplatz 95, 7. Stock

Nur Webergasse 26
Gegenüber der Bärenschänke

Hauschürzen gestreift, Eingang, extra weiß
Blusenschürzen gestreift, Eingang, in verschiedenen Ausführungen
Blusenschürzen weiß, mit Seideneinlage
Blaudruckschürzen extra weiß
Blaudruckschürzen mit Volant [A 103]
Zierschürzen aus prima Röper-Gatin mit Vorle
jede Schürze 95 Pf.
Kinder-Schürzen 95 Pf.
45-80 Stück

Makronen-, Leb- u. Honigkuchenfabrik
(Elektrischer Betrieb)

Herrnprecher **Paul Bock** Deuben 753.
Herrnprecher **Deuben 753.**

Niederpeterwitz, Bezirk Dresden.

Empfehle den besten Gebäcken, Gebäckereien und sonstigen Vereinen bei Veranstaltung von Festlichkeiten, zu Verlobungen und Ausstellungen meine beliebigen **Coniglaken** sowie das Aufstellen von Verkaufsständen mit **dis. Artikeln**. — Gratislieferung von Gebäck, Würfel und sonstigen Speisen. Wucher werden jederzeit zur Verfügung. — Bestellung erfolgt frei Kostlos. [K 178]

Der geehrten Einwohnerschaft v. Plauenschen Grund u. U. empfiehlt sich die

Photographische Anstalt Emil Winzer & Sohn
K 178) Pötschappel, Tharandter, Ecke Sögelstraße.

Sie laufen wie eine Biene
wenn Sie unsere gestrickten Haus- u. Straßenhufe tragen.

Kein Brennen d. Füße, I. Schwelchfüße, I. geschwoll. Gelenke, I. Krampfadern, I. Venenentzündung, I. Hühneraugen, I. Wollen- u. Drahtemp. hochliegend. Jehen, I. Gicht, I. Rheumatismus mehr: an-schmeig., weich, elastisch, ausdünstungs-fähig. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch I. d. bergwehrenden Hüften, unabsorbierbare Brauchbarkeit u. geruchlos. Günstigste. — Reichhaltiges Lager in sehr warmen, mittelwarmen u. kalten Strickarten, jeder Witterung sowie jeder Eigenart der Füße entsprechend. — Haupt-Vertriebs- u. Erstickungs-Fabrik **Winzer & Co.** Dresden
Hilfs-: Dresden, Grunaer Straße 22.

Parteigenossen Besichtigen vor Ankauf mein enormer Lager. Nur solche Fabrikate, welche [B 1862] Ausstellung von ca. 15 Einrichtungen von 250 bis 3000 Mark.

Möbel I. Et. Kaulbachstr. 31 I. Et. Oswald Mächts.
Durch Erparnis der teueren Nebenartikel extra billige Preise. Teilzahlung gestattet.

Reisszeuge
Reissbretter, Schienen, Winkel
Überhaupt alle Zeichengeräte empfohlen

Grünberg & Co.
Dresden-K., Kreuzstraße 6, am Ostbahnhof. [A 98/36]

1. Klasse 164. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen kein Gewinn steht, sind mit * markiert.

Ziehung am 12. Juni 1913.

0931 410 606 426 870 902 127 118 582 441 700 662 65
(200) 504 1983 19 790 498 248 454 (200) 686 991 264 857 5

10385 34 885 860 216 464 898 356 871 989 810 31 967 564
826 804 965 11152 405 279 412 (200) 877 797 963 688 661

23016 507 419 826 (200) 396 (200) 780 862 239 835 (200)
134 420 632 94 885 894 901 21121 890 66 804 830 158 341

30974 981 374 971 282 (200) 740 705 985 24 151 988 294
249 934 164 497 31126 815 171 899 174 405 894 761 263

40250 91 983 (200) 784 258 535 513 546 466 180 698 852
943 973 983 88 359 517 406 603 (200) 690 551 819 41444

50018 557 197 (200) 410 788 349 89 308 253 310 662 648
964 (200) 308 (200) 51484 397 122 288 393 478 17 449 202

60051 184 (200) 284 226 649 994 580 190 462 311 364
61040 184 111 689 353 671 885 916 300 518 907 104 190 448

70034 408 441 (200) 50 967 198 857 696 75 660 217 231
55 26 140 294 242 909 71828 188 815 657 680 (200) 728 190

80029 45 311 65 611 712 816 785 786 96 628 364 174 118
535 915 81753 869 396 8401 491 161 (200) 712 561 754 92488

900120 963 91 989 699 75 811 294 739 28 522 699 871 310
158 345 432 862 302 91506 742 204 235 537 546 47 489 63

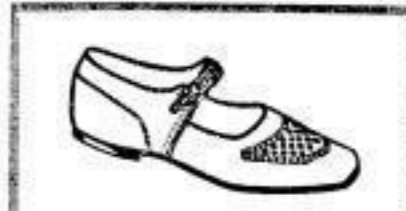
100043 703 564 407 271 215 219 230 598 586 (200) 953 96
902 283 (200) 139 348 696 741 733 516 392 101541 202 (200)

Sandalen



Braune u. schwarze Rindleder-Sandale rein Leder-Ausführung

Table with 3 columns: Größe, 23-24, 25-26, 27-28. Rows for sizes 23-24, 31-33, 38-39.



Pa. braune u. schwarze Rindleder-Sandale

Table with 3 columns: Größe, 25-26, 27-28, 29-30. Rows for sizes 25-26, 31-33, 38-39.



Braune Rindsatin-Flexible-Sandale leicht und angenehm, mit Absatzfleck

Table with 5 columns: Größe, 19-22, 23-24, 26-28, 27-28, 29-30. Rows for sizes 19-22, 31-33, 38-39.

Heusler

Grösstes Schuhlager Dresdens.

[L 1120]

Auf Kredit

ohne Anzahlung.

- Für nur 10 Mark Anzahlung: 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, Wöchentliche Rate 1 Mark.

Damen-Garderobe von 3 M. Anz. an Sämtliche Manufakturwaren Sitz-, Klapp- und Sportwagen von 3 M. an

S. Sachs

Möbel- u. Waren-Kreditgeschäft Dresden, Neumarkt II, I. u. II. Etage.

Rein Laden. Nur I. Etage Zur Rasenbleiche empfiehlt die

Webwaren-Niederlage Pötschappel, Dresdner Str. 39b zu Fabrikpreisen

- Ungebleichten Barchent, Ungebleichten Nessel, Ungebleichten Bettdamast, Anzüge, Ulster.

Verkauf von Wäsche, Decken, Schürzen usw.

Waschtisch mit Warmwasseraufschlag 25 Mk.

Tränknors für 21/23, Möbelhaus

Purze mit Henkel's Bleich-Soda.

Nie schlaff

wird Ihr Körper und Geist, wenn Sie bei Hitze die echten Schokoladen-Beringischen Sannusa-Pfefferminz-Bastillen, 1/4 Pf. 30 St., kühlen.

Hallo!

Herren die Bedarf an Garderobe haben, gehen nur zu Falik, Dresden 31 Gr. Brüdergasse 31

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, raffet jugendliches Aussehen u. blendend schönen Teint, der gebrauchte Steckenpferd-Seife

Mutterspritzen

Frauenartikel Dippoldswalder Platz

Nur Galeriestrasse 11

Man achte auf Nr. 11! Kaufen Sie von Herr-Kleider teile auf Seite

Durch Großeinkauf prima Ware zu billigsten Preisen!

Eigene Spezial-Geschäfte in: Eier • Butter • Käse F. E. KRÜGER

Alaunstrasse 32 * Oschatzer Strasse 32 Augsburg Strasse 33 * Schäferstr. 15 Kesselsdorfer Strasse 18 und 72

Eigene Spezial-Geschäfte in: Eier • Butter • Käse F. E. KRÜGER

Billige Woche vom 14.-21. Juni 1913.

Preise in Schaufenstern.

Somit beste Einkaufsquelle!



List of addresses for EPAGOR sardines: Pillnitzer Str. 14, Alaunstr. 4, Bismarckplatz 13, etc.

Wegen stürmischer See kleinere Fänge.

Seelachs, ohne Kopf 14 Pf. Seehecht, ohne Kopf 20 Pf.

Juni-Matjes: nunmehr das Delikateste der ganzen Matjes-Saison

Oelsardinen: in garant. reinem Oliven-Öl u. sorgfältig gepfeift

Praktischer Ratgeber für den Sächsischen Steuerzahler.

Erklärung des Einkommensteuer-Gesetzes und Anleitung zur richtigen Deklaration und Reklamation

Praktischer Ratgeber für den Sächsischen Steuerzahler.

Erklärung des Einkommensteuer-Gesetzes und Anleitung zur richtigen Deklaration und Reklamation

Praktischer Ratgeber für den Sächsischen Steuerzahler.

Erklärung des Einkommensteuer-Gesetzes und Anleitung zur richtigen Deklaration und Reklamation

Praktischer Ratgeber für den Sächsischen Steuerzahler.

Erklärung des Einkommensteuer-Gesetzes und Anleitung zur richtigen Deklaration und Reklamation

Praktischer Ratgeber für den Sächsischen Steuerzahler.

Erklärung des Einkommensteuer-Gesetzes und Anleitung zur richtigen Deklaration und Reklamation

Praktischer Ratgeber für den Sächsischen Steuerzahler.

Der JAHN TURNSCHUH



Alleinverkauf: Neustadt

Größtes Schuhlager Dresdens

Vorstadt Cotta

Befestigung auf die Dresdner Volkszeitung. Wahren Lafab. In freien Stunden sowie alle Partel- und Fachliteratur.

Naumanns Buch- und Papierhandlung Colledauer Straße 29.

Dresdens beliebtestes Kredithaus ist und bleibt Julius Jttmann

Auf Kredit Möbel in jeder Ausführung bei allerbesten Teilzahlung!

Auf Teilzahlung! Herren-, Kinder-, Damen-Garderoben

Summi-Mäntel Auswahl kolossal! Billigste Preise!

10% der Annahme werden bei Vorzahlung kleiner Anzuse vergütet.

Julius Jttmann 91. Neumarkt 91

im Hause der Post.

Eine größere Anzahl tüchtiger Schlosser für Motorenbau u. Chassismontage

Reihenberger Automobil-Fabrik, Reichenberg i. Böhmen.

Fahrrad-Reparaturen

6. Wahlkreis. Gruppe 7. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Genosse Robert Andrich

am 12. Juni im Alter von 62 Jahren verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr beim Trauerhause, Gittersee, Dresdner Straße 30, aus statt.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater und Schwiegervater Robert Andrich

nach langem schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Verband der Fabrikarbeiter. Zahlstelle Pl. Grund. Unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß der Kollege August Zimmermann

am 11. Juni verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/2 Uhr beim Trauerhause, Gittersee, Postkammer Straße 3, aus statt.

Zentralverband der Glasarbeiter Deutschl. Zahlstelle Deuben und Döhlen. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege Ernst Karge

am 11. Juni verstorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Juni, nachm. 1/2 Uhr, beim Trauerhause, Deuben, Bergstraße, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des Hauers Hermann Mühle,

die trauernde Witwe im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme und den herrlichen Blumenkranz beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unserer Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin Anna Luise geb. Jordan

Restaurant zur Guten Quelle
 Dr.-Löbtau, Kesselsdorfer Strasse, Ecke Hauptstrasse
 Sonntag den 16. Juni
Gr. Schlachtfest
 Von 8 Uhr: Weißfleisch, N. Weber- und
 Weiskörner, Mittag: Münchner Schlacht-
 schüssel, Später hochf. Blut- u. Seberwerk.
 Hierzu laden ergebenst ein **Brass Oahn u. Frau.** [K 00]

Restaurant Dienstag den 17. Juni
Haufe Gr. Garten-Fest
 verbunden mit **Gr. Militär-Konzert**
 Friedhofstraße 49 (St. Pauli-Friedhof.)
 ausgeführt von der Kapelle des Königl.
 Edsch. Train-Regiments Nr. 12.
 (Direktion: Herr Stabskomponist Rabe.)
Große Illumination! Seebatte Beleuchtung!
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf.
 Es laden ganz ergebenst ein **A. Haufe und Frau.**

Taubmanns Restaurant, Bittersee.
 Sonntag den 16. Juni 1913
Großes Schweinsprämien-Vogelschießen.
 Spezialität: R. Gänsebraten.
 Selbstgebackene Kuchen und Kaffee.
 Hierzu laden ergebenst ein **H. Taubmann u. Frau.**

Restaurant zum „Coswiger Hof“
 Kolrabi-Insol, Riesaer, Ecke Coswiger Strasse 17.
 Sonntag den 14. Juni
Großes Garten-Frei-Konzert.
 Spezialität: Schinken in Brotteig mit Kartoffel-Salat
 Riesen-Portion zu annehmbareren Preisen.
 Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein **Karl Emil Zinnstein u. Frau.** [B 1611]

Bahnhofsrestaur. Hänichen.
 Sonntag den 16. Juni
Gr. Schlachtfest!
 Sonntag den 15. Juni
Gr. Schweinsprämien-Vogelschießen.
 Karussell-Beleuchtung.
 Es laden freundlich ein **Walter Rudolph und Frau.** [K 133]

Gasthof Bergschlößchen, Burgk
 Sonntag den 16. Juni 1913
Großes Schweinsprämien-Vogelschießen.
 mit Schaukelbeleuchtung.
 Hierzu laden ergebenst ein **Brass Schauer u. Frau.** [K 299]

Die billigsten Preise für Verlosungsartikel
 bei grosser Auswahl, sei es für ein
Sommer-Fest
 oder irgendeine Veranstaltung finden die geehrten Vereine im
Kaufhaus Eckstein
 Dresdner Strasse 23 Pötschappel Dresdner Strasse 23

Auf Kredit!
Möbel, Spiegel, Polsterwaren.
 Einzelne Stücke von
3 Mark Anzahlung an.
 1 Zimmer 2 Zimmer 3 Zimmer
 M. 9.00 Anz. M. 10.00 Anz. M. 20.00 Anz.

Anzüge und Ulster
 für Herren und Knaben
Anzahlung 5, 8, 10 u. 12 M.

Alle Neuheiten in Damen-
 Garderobe
 Kostüme, Röcke und Blusen, Damenmäntel
Anzahlung von 3 M. an

liefert bei denkbar
kleinster Abzahlung
 nur das
Möbel- und Warenhaus
„Merkur“
 28 Scheffelstr. 28

Tharandt und Umg.
 Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche
 Kartellkarten, Anzeigen und Druckaufträge nimmt jederzeit
Paul Fiedler, Reichener Strasse 11A.

Trinkt die gehaltreichen und wohlbekömmlichen
Dresdner Felsenkeller-Biere.

F. F.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Dresden-Friedrichs-
 badt zur gefälligen Nachricht, daß ich das Produktions-
 Geschäft der verstorbenen Frau Kunsowich von ihren
 Erben kauslich erworben habe.
 Indem ich bitte, das meiner Vorgängerin geordnete Wohl-
 wollen auch auf mich zu übertragen, wird es mein Bestreben
 sein, nur gute, schmackhafte Ware in den Verkehr zu bringen.
 [B 1917]
Schachtelweges Frida Bährleoh.

Verlag Raden & Comp., Dresden
 Zwingerstraße 12/14.
 Soeben erschienen:
Die Landgemeindeordnung
 Ein Führer durch die Gemeindegesetze Sachsens
 102 Seiten Reinkarton.
 Preis broschiert 1.25 M.

Uhren reinigen
 1 M., Feder 75 Pf.
H. Löffler
 50 Wettner-
 strasse 50. [B 1110]

Segeltuchschneide und Pastellmal
 mit Kreidemeiseln.
 Großes Schuhlager, Reparaturen.
 A. Dörrschmidt, Freiburger Str. 93.
Rad, Lulsenstr. 61 bei Schreiber.
 Neuzeitlich, sehr schön,
 25 M., u. 7. Handlg.
 Freiburger Straße 128.
Günstige Gelegenheiten!
 Einen großen Posten R. Jadrin-
 Kasse verkauft billig **Gebler,**
 Schmiedestraße, Dreßg. 8, 1. [B 1178]

Bericht über den Schlachtviehmarkt
 am 12. Juni 1913 zu Dresden.

Schlachtvieh- art und Auftrieb	Sortenklassen	Maximalpreis für 50 kg Lebend- u. Schlacht- gewicht	Minimalpreis
I. Rinder A. Ochsen	1. Vollfleischige, ausgewählte höchst. Schlachtvieh bis zu sechs Jahren	90-97	85-97
	2. Junge fleischige, nicht ausgewählte - ältere ausgewählte	44-46	86-88
	3. Mäßig genährte junge - gut genährte ältere	86-88	80-88
	4. Gering genährte jeden Alters	82-87	71-78
	1. Vollfleischige, ausgewählte höchst. Schlachtvieh	46-50	92-94
B. Kühe	2. Vollfleischige jüngere	42-46	86-87
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	86-87	77-82
	4. Gering genährte	-	-
	1. Vollfleischige, ausgewählte halben höchsten Schlachtvieh	48-50	80-84
	2. Vollfleischige, ausgewählte halbe höchsten Schlachtvieh bis zu sieben Jahren	48-48	84-87
C. Kalben u. Stiere	3. Haltere ausgewählte Kühe und gut entwidelte jüngere Kühe und Stiere	88-81	77-80
	4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Stiere	88-87	78-76
	5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Stiere	-	-
	6. Gering genährte Jungvieh im Alter von 8 Monaten bis zu 1 Jahre	-	-
	II. Stiere	1. Doppellender	90-90
2. Beste Fleck- und Gemischtstiere		88-81	99-102
3. Mittlere Fleck- u. gute Gemischtstiere		88-86	96-98
III. Schafe	4. Geringe Stiere	42-52	90-94
	1. Vollkammer u. Jung. Vollkammer	47-50	90-102
	2. Haltere Vollkammer	48-48	88-93
IV. Schweine	3. Mäßig genährte Ferkel und Schote (Vorzugslos)	86-81	78-88
	1. Vollfleischige der feineren Sorten und der Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	62-63	70-71
	2. Fleischreiche	62-68	70-71
	3. Fleischige	50-51	68-69
	4. Gering entwidelte	48-49	66-67
5. Saunen und Eber	44-47	62-65	

Seitenantrieb: 8888 Tiere. Verkaufspreise über Käse -
 Schlachtgewicht: Bei Rindern und Schweißen langsam.

Bewegungs-Anstalt des
Alteiler-Magazins
 Annenstr. 16, 1, rechts
 gegenüber d. Hauptfeuerwache

Total-Ausverkauf
 Wer sich gut und billig kleiden
 will, der besuche diese außer-
 ordentlich günstige, wieder-
 kehrende Gelegenheit! - Selbst
 von andern ist nicht ein
 Verkauf dieser Art bekannt.
 Herren-Anzüge, früh. bis 60 M.
 jetzt u. 5 M., 10 M., 15 M., 20 M.
 Herren-Anzüge von 4 M. an,
 einzelne Hemden u. - 20 M. an,
 Herren-Hüfte, früher bis 60 M.,
 jetzt u. 8. - M. an.
 Knaben-Stoffanzüge u. 2 M. an
 einzelne Jacken von 1 M. an.

Ladozon
Weltneuheit!
 Frisch-Erhaltungsmittel
 Bestal 20 Pf. lang anreichend
 Überall erhältlich
 Ladozon-Vertrieb
 Dresden A. Wölkowstr. 23.

M. Dankner
 Dresden-A., Webergasse 11
 vis-à-vis der Warenhäuser

Aufruf!!!
Verschonken
Herren-Garderobe
 tut niemand, jedoch billig und
 gut, u. B. getragen. Maß-
 anzüge u. 6-80 M., Herren-
 Kleider u. 5-80 M., Herren-
 neue Winteranzüge von 8,
 12, 16, 18, 21, 25, 35-40 M. kauft
 man im **Garderobehaus**
Zum Weber
 Dresden-Altstadt
 17, 1. Webergasse 17, 1.

Jedem Brautpaar
 Biete ich die beste Gelegen-
 heit, eine gute Ausstattung
 zu erreichen. Bei 3-4 M.
 wöchentlichem Zahlungseffere
 ich unter strengster Diskre-
 tion vollständige Einrich-
 tungen zum Teil aus eigener
 Werkstatt und prima Fab-
 rikate unter Garantie. Ein-
 gelne Möbelstücke bei nur
 1 M. wöchentlich. In jeder
 Ausstattung ein wertvolles
 Hochzeitsgeschenk gratis

E. Goldhammer
 Große Brüdergasse 16
 erste Etage.

Steppdecken
 in bedenklich niedrigem Preise
Serrestr. 10, 1.

Leib-Binden
 Montagmorgen, Spitzorn
 Nr Wallstr. 4

Bitte lesen!
 Die schönsten
Herren-Kleider
Monats-Garderoben
 von hohen Herrschaften, An-
 hängern, Reisenden, teils auf
 Gehe, auch für kurze Reisen,
 zu sportlichen Zwecken.
 Bitte nicht verkommen!
Nur beim Sächs.
Arbeiterfreund
 Wilsdruffer Str. 48, 1.
 am Postplatz. [B 1616]

Auf Kredit!
Möbel u. Polsterwaren
Herren- u. Damen-
Konfektion
Kinderwagen
Wäcker + Federbetten
 Ann. v. S. M., Wölkow 1 M. an.
Kredithaus Mersch
 Marktplatz, 12, 1. u. 2. H.
 gegenüber Drei Raben.

22 Nur 22
 kaufen Herren mit wenig
 gete. herrsch. Maßanzüge
 u. 8, 10, 15 M., Sommer-
 kleider u. Ulster, einzelne
 Jacken, Rosen u. Schals
 von 2 M. an. Gelegen-
 heit! in neuen Herren-
 und Knaben-Anzügen u.
 10 M. an. Knaben-Anzüge
 von 3.50 M. an. Weller-
 Pelerinen von 5.50 M. an.
 Frack- u. Gehrock-Anzüge
 werden bill. verkauft und
 verliehen. Großer Posten
 in neuen Herren- und
 Damenanzügen u. 5 M. an.
 Dazu: Ausser Zeitungspreis.

M. Dankner
 Dresden-A., Webergasse 11
 vis-à-vis der Warenhäuser

Aufruf!!!
Verschonken
Herren-Garderobe
 tut niemand, jedoch billig und
 gut, u. B. getragen. Maß-
 anzüge u. 6-80 M., Herren-
 Kleider u. 5-80 M., Herren-
 neue Winteranzüge von 8,
 12, 16, 18, 21, 25, 35-40 M. kauft
 man im **Garderobehaus**
Zum Weber
 Dresden-Altstadt
 17, 1. Webergasse 17, 1.

Herren
 und
Damen kaufen
Garderobe
 wie gutste Mode. Elegante
 Mäntel, elegante Kostüme.
 Indem ufm., auch

H. Loosch, Lange 13!
 Preis haben.
 Nähe Annenstraße, Tel. 19113

Verfammlungen.

Verband der Gastwirthegehilfen, Abteilung Dresden. In der am 12. Juni abgehaltenen Generalversammlung...

Verband der Gastwirthegehilfen. Am 4. Juni fand eine außerordentliche Versammlung des Bezirks im großen Saale des Volkshauses statt...

Verband der Gastwirthegehilfen. Am Sonntag den 8. Juni fanden in den Gasthöfen in Dresden und Altdorf Bergarbeiter-Versammlungen statt...

6. Kreis, 20. Bezirk. In der Mitglieder-Versammlung am 7. Juni im Restaurant Rodriphs...

Zeitarbeiter. Am 2. Juni fand im Volkshaus nach langer Zeit eine Versammlung der Dresdner Zeitarbeiter statt...

6. Kreis, Bezirk Dresden. In der in Schmiedes Restaurant stattgefundenen Mitglieder-Versammlung hielt Genosse Sud einen sehr interessanten Vortrag...

6. Kreis, Gruppe Wildschütz. Gruppenfestung. 4. Kreis, Bez. Vorchappel u. H. Abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Goldenen Löwen...

6. Kreis, 20. Bezirk. In der Mitglieder-Versammlung am 7. Juni im Restaurant Rodriphs hielt Genosse Nitzsche seinen beifällig aufgenommenen Schlussvortrag...

6. Kreis, Gruppe Wildschütz. Gruppenfestung. 4. Kreis, Bez. Vorchappel u. H. Abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Goldenen Löwen...

Briefkasten.

Dresden-N. Wenden Sie sich an einen Krp. R. 100. Das wissen wir nicht. R. 101. Der mit der Bestellung Beauftragte kann nicht gezeugen werden...

6. Kreis, Gruppe Wildschütz. Gruppenfestung. 4. Kreis, Bez. Vorchappel u. H. Abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Goldenen Löwen...

Ein Feuer. Zur goldenen Vier. Monats-Garderobe. Zur goldenen Vier. Dresden-N. [K 72] Wallstrasse 4, I. Et.

Bequem u. umsonst fahren Sie nach Dresden! Als besonderes Angebot empfehlen wir: Monats-Garderobe. Kaufhaus für Herren-Garderoben (G. m. b. H.) 26 Prager Straße 26

Wollen Sie beim Einkauf von getragener und neuer Herren-Garderobe reell bedient werden dann kommen Sie zum Rath, Kreuzstr. 7, I.

Geheimen Männer- u. Frauenleiden. Gorn, Mund, Hals u. Gaumenkrankheiten behandelt seit 18 Jahren.

Geheimen Männer- u. Frauenleiden. Gorn, Mund, Hals u. Gaumenkrankheiten behandelt seit 18 Jahren.

Musselin-Reste u. Waschstoff-Reste. Achtung! Fleischpreise. Freitag und Sonnabend.

Achtung! Fleischpreise. Freitag und Sonnabend. Rohstraße 53, direkt an der Leipziger Straße.

Ulin. Birkenmoor- u. Gartenschneemittel. Verh. Gaarandfall. Plafage 1 M. Fabrik. Thimann, Dresden, Wallstrasse 25, 1.

Obstweine vom Fass! Heidelbeerwein, vortreffl. Wildwein (Sturmen ärztlich empfohlen).

Billige Woche!

vom 14. bis 21. Juni 1913

- Extrafine Teebutter . . . 1 Pfund **128 Pf.**
bei 5 Pfund 126 Pf.
- Feinste Tafelbutter . . . 1 Pfund **120 Pf.**
bei 5 Pfund 118 Pf.
- Feine Tafelbutter . . . 1 Pfund **118 Pf.**
bei 5 Pfund 116 Pf.
- Feine Molkereibutter . . 1 Pfund **116 Pf.**
bei 5 Pfund 114 Pf.

Als wirklichen Ersatz für Butterbutter empfehle ich jeder Hausfrau außer zum Kuchenbacken auch zum
Essen aufs Brot
 meinen feinen **Ch-Butter-Ersatz** erstklassige Edelmargarine

„Pfirsich“

„Pfirsich“ wird aus feinen Rohmaterialien hergestellt und mit frischer Milch und süßer Sahne
 verarbeitet. Nur aus alle Hausfrauen zu verwahren. Edelmargarine „Pfirsich“ zu verkaufen,
 werden Weigaben laut untenstehender Gutscheine verabfolgt.

„Pfirsich“ **1.00 mit Beigaben**
 kostet pro Pfund Markt

„Pfirsich“ wurde auf der Internat. Hygiene-Ausstellung in
 Dresden mit der Goldenen Medaille prämiert.

Mein feinstes Weizenmehl



habe ich bedeutend im Preise herabgesetzt
5 Pfund für 75 Pf.

Man achte auf die Schutzmarke! Nur echt, wenn jede Tüte den bekannten roten Stern im blauen
 Halbmond und meine Firma **F. E. Krüger** trägt.

Schweineschmalz, blütenweiss 1 Pfd. **76 Pf.**

Krügers Pflanzenfett 1 Pfd. **62 Pf.**
 100 Prozent Fettgehalt, rohes Naturprodukt! bei 5 Pfd. 60 Pf.

feiner geräucherter **Speck, sehr stark**, 1 Pfund **82 Pf.**
 Sehr delikates **Rauchfleisch** bei 5 Pfund 80 Pf.

feine **Zervelat- und Salamiwurst** 1 Pfund **145 Pf.**
 feine **Braunsch. Rotwurst**, sehr mager u. gut gewürzt, 1 Pfund **65 Pf.**
 bei 5 Pfund 62 Pf.

Feinster **Schweizerkäse** 1 Pfund **95 Pf.**, bei 5 Pfund 90 Pf.

Feinster **Emmentaler Käse** 1 Pfund **110 Pf.**, bei 5 Pfund 105 Pf.

feinsten **Emmentaler Käse** 1 Pfund **120 Pf.**, bei 5 Pfund 115 Pf.

Limburger Käse . . . 1 Pfund **42 Pf.**, bei 5 Pfund 40 Pf.

Tilsiter Käse 1 Pfund **88 Pf.**

Edamer Käse 1 Pfund **100 Pf.**

Diese Preise haben nur Gültigkeit für mein Geschäft Webergasse 18.

- Stückenbutter:**
- Teebutter F. E. K.,** das Feinste, was es gibt **67 Pf.**
 - Rose, hochfeine Qualität** Stück **65 Pf.**
 - Kleeblatt, feine Qualität** Stück **62 Pf.**
 - Sternblume** Stück **60 Pf.**
 - Muschel** Stück **58 Pf.**

- Garantiert reines**
- Roggenbrot** { 1. Sorte 4 Pfund **46 Pf.**
2. Sorte 4 Pfund **43 Pf.**
 - Sehr gutes Landbrot** 4 Pfund **38 Pf.**

feiner gemahlener **Zucker** 5 Pfund **100 Pf.**

feine, garantiert reine **Vanille-Schokolade** in 1-Pfund-Blöcken
 1 Pfund **62 Pf.**
 bei 5 Pfund 60 Pf.

Kakao, garantiert rein. 1 Pfund **65 Pf.**

Reinschmeckender gerösteter **Kaffee** 1 Pfund
135, 150, 165 Pf.

Echter Malzkaffee, 1 Pfund = 1 Paket **25 Pf.**, bei 5 Paketen **24 Pf.**

- Pflaumenmus, garantiert frisch** 1 Pfund **26 Pf.**
- Melange-Marmelade** 1 Eimer = 5 Pfund **120 Pf.**
- Gemischte Marmelade, ausgewogen** 1 Pfund **25 Pf.**
- Kunstmarmelade** 1 Eimer **95 Pf.**
- Pflaumen, ganze Frucht** 1 Dose = 2 Pfund **45 Pf.**
- do. halbe Frucht 1 Dose = 2 Pfund **50 Pf.**
- Feinste Preiselbeeren mit Zucker** 1 Pfund **35 Pf.**
- Feinste Heidelbeeren mit Zucker** 1 Pfund **35 Pf.**
- Feine Aprikosen** 1 Pfund **65 Pf.**
- Feine Pfirsiche** 1 Pfund **50 Pf.**
- Feinste Ringäpfel** 1 Pfund **28 Pf.**, bei 5 Pfund **25 Pf.**
- Feinster Makkaroni** 1 Pfund **28 Pf.**
bei 5 Pfund **26 Pf.**
- Großkörniger Tafel-Reis** 1 Pfund **18 Pf.**
bei 5 Pfund **17 Pf.**
- Gutkochende **große Linsen** 10 Pfund **150 Pf.**
- weiße **Bohnen** 10 Pfund **150 Pf.**
- gelbe **Erbsen** 10 Pfund **150 Pf.**
- grüne **Erbsen** 10 Pfund **150 Pf.**

Große frische Eier
1 Mandel 80 Pf.

Ich bringe nur Eier zum Verkauf, welche **zweimal gekeultet** sind, daher
 volle Garantie für tadellose Ware. Der Versand von 1 Mandel an aufwärts erfolgt
 in besonderen Eierkartons, Bruch daher ausgeschlossen.

Diese Preise haben nur Gültigkeit für mein Geschäft Webergasse 18.

Gutschein. L. 11401

Bei Einkauf von 1 Pfund
 meiner vorzüglichen Ch-
 butter-Ersatz-Edel-Mar-
 garine

„Pfirsich“
 gewähre ich geg. diesen Gutschein

1 Pfund Marmelade
 oder 1 1/2 Pfund
Külsenfrüchte
 oder
5 Pakete Puddingpulver
 als Beigabe.

Gültig bis 21. Juni 1913.

F. E. Krüger

Webergasse 18

Nr. 1912 Telephon Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Gutschein.

Bei Einkauf von 2 Pfund
 meiner vorzüglichen Ch-
 butter-Ersatz-Edel-Mar-
 garine

„Pfirsich“
 gewähre ich geg. diesen Gutschein

1 Pfd. garant. reine
Bloek-Schokolade
 oder 1 1/2 Pfund
Ringäpfel
 oder 1 Dose anhaltend
25 Bouillonwürfel
 als Beigabe.

Gültig bis 21. Juni 1913.

Gutschein.

5 Pfund
Weizenmehl
 (Sternmarke) oder
1 Flasche süßes Samos
 oder 1 Pfd. gar. reines
Kakao
 erklärt der Lieferbringer dieses
 bei Einkauf von 5 Pfund
 Edel-Margarine
„Pfirsich“
 als Beigabe.

Gültig bis 21. Juni 1913.

Gefinnungsgeossen! Werbt für eure Volks=Zeitung!

Reichstag.

100. Sitzung. Donnerstag, den 12. Juni 1913, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: v. Geeringen, Delbrück.

Zweite Beratung der Wehrvorlage

Wird fortgesetzt.

Strickmüller v. Geeringen: Die Wehrvorlage im Reichstag hat eine gewisse Bekanntheit durch die Beschlüsse der Reichstagskommission erlangt, kann aber nicht auf irgendwelche Bekanntheit seitens der Wehrverwaltung Anspruch erheben, weder durch die Wehrverwaltung selbst, noch durch irgendwelche anderen Organe der Wehrverwaltung. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht.

Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht.

Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht.

Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht.

Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht. Die Wehrverwaltung hat sich bisher nicht um die Bekanntheit der Wehrvorlage bemüht.

entgegenzunehmen, was bewilligt wird, dann aber diese Bewilligung dem Volke noch wenigstens dadurch zu bewilligen, daß er den 24. Resolutionen der Bürgerlichen Parteien ein wohlgenügendes Ohr leihe.

Wir sprechen von der Krone, meine über die Wehr vor dem Reichstag zu sprechen, der sie in der Krone zum Reichstag und in der festen Disziplin und in einer unheimlichen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrecht erhalten werde.

Wir sprechen von der Krone, meine über die Wehr vor dem Reichstag zu sprechen, der sie in der Krone zum Reichstag und in der festen Disziplin und in einer unheimlichen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrecht erhalten werde.

Wir sprechen von der Krone, meine über die Wehr vor dem Reichstag zu sprechen, der sie in der Krone zum Reichstag und in der festen Disziplin und in einer unheimlichen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrecht erhalten werde.

Wir sprechen von der Krone, meine über die Wehr vor dem Reichstag zu sprechen, der sie in der Krone zum Reichstag und in der festen Disziplin und in einer unheimlichen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrecht erhalten werde.

Wir sprechen von der Krone, meine über die Wehr vor dem Reichstag zu sprechen, der sie in der Krone zum Reichstag und in der festen Disziplin und in einer unheimlichen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrecht erhalten werde.

Wir sprechen von der Krone, meine über die Wehr vor dem Reichstag zu sprechen, der sie in der Krone zum Reichstag und in der festen Disziplin und in einer unheimlichen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrecht erhalten werde.

Wir sprechen von der Krone, meine über die Wehr vor dem Reichstag zu sprechen, der sie in der Krone zum Reichstag und in der festen Disziplin und in einer unheimlichen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrecht erhalten werde.

Wir sprechen von der Krone, meine über die Wehr vor dem Reichstag zu sprechen, der sie in der Krone zum Reichstag und in der festen Disziplin und in einer unheimlichen Organisation, die durch nichts Fremdes durchbrochen wird, aufrecht erhalten werde.

eines meiner Parteigenossen vorzubringen, die seine Behauptungen beweisen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Er ist kein Beweis für seine Behauptungen schuldig, die wir als

nicht widerlegen können. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Wenn er aber zu einer Beweisführung nicht imstande ist, dann sollte er sich nicht weiter auf, hier im Reichstag, zu bemühen, sondern sich zurückziehen lassen.

Der Kollege Wetthein wird das Bestätigen können, er hat auch mitgearbeitet, als ich den Vorschlag machte. (Erneute Wehrvorlage.) Präsident Kaempf bittet, diesen unangehörigen Vorschlag nicht auch noch zu berücksichtigen. Weiterer Vorschlag bei den Sozialdemokraten. Ich habe doch den Herrn Staatssekretär gar nicht mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen verglichen! (Erneute allgemeine Wehrvorlage.) Bei diesen Operationen nun kommt es natürlich vor, daß auch wir einmal Ausflüge machen, die auch ein Abgeordneter einer anderen Partei hätte ebensogut machen können.

Bei diesen Operationen nun kommt es natürlich vor, daß auch wir einmal Ausflüge machen, die auch ein Abgeordneter einer anderen Partei hätte ebensogut machen können. Es kann also sehr wohl eine Sitzung stattfinden, in der auch Sozialdemokraten sprechen, ohne daß sie hierbei gerade speziell sozialdemokratische oder revolutionäre Reden gehalten haben. Aber daraus ist und doch kein Vorwurf zu machen.

Bei diesen Operationen nun kommt es natürlich vor, daß auch wir einmal Ausflüge machen, die auch ein Abgeordneter einer anderen Partei hätte ebensogut machen können. Es kann also sehr wohl eine Sitzung stattfinden, in der auch Sozialdemokraten sprechen, ohne daß sie hierbei gerade speziell sozialdemokratische oder revolutionäre Reden gehalten haben.

Bei diesen Operationen nun kommt es natürlich vor, daß auch wir einmal Ausflüge machen, die auch ein Abgeordneter einer anderen Partei hätte ebensogut machen können. Es kann also sehr wohl eine Sitzung stattfinden, in der auch Sozialdemokraten sprechen, ohne daß sie hierbei gerade speziell sozialdemokratische oder revolutionäre Reden gehalten haben.

Bei diesen Operationen nun kommt es natürlich vor, daß auch wir einmal Ausflüge machen, die auch ein Abgeordneter einer anderen Partei hätte ebensogut machen können. Es kann also sehr wohl eine Sitzung stattfinden, in der auch Sozialdemokraten sprechen, ohne daß sie hierbei gerade speziell sozialdemokratische oder revolutionäre Reden gehalten haben.

Bei diesen Operationen nun kommt es natürlich vor, daß auch wir einmal Ausflüge machen, die auch ein Abgeordneter einer anderen Partei hätte ebensogut machen können. Es kann also sehr wohl eine Sitzung stattfinden, in der auch Sozialdemokraten sprechen, ohne daß sie hierbei gerade speziell sozialdemokratische oder revolutionäre Reden gehalten haben.

Bei diesen Operationen nun kommt es natürlich vor, daß auch wir einmal Ausflüge machen, die auch ein Abgeordneter einer anderen Partei hätte ebensogut machen können. Es kann also sehr wohl eine Sitzung stattfinden, in der auch Sozialdemokraten sprechen, ohne daß sie hierbei gerade speziell sozialdemokratische oder revolutionäre Reden gehalten haben.

67 Pl.
65 Pl.
62 Pl.
60 Pl.
58 Pl.
46 Pl.
43 Pl.
38 Pl.
00 Pl.
Blöden
22 Pl.
20 Pl.
65 Pl.
55 Pl.
24 Pl.
26 Pl.
120 Pl.
25 Pl.
95 Pl.
45 Pl.
50 Pl.
35 Pl.
68 Pl.
50 Pl.
25 Pl.
28 Pl.
26 Pl.
18 Pl.
17 Pl.
150 Pl.
150 Pl.
150 Pl.

67 Pl.
65 Pl.
62 Pl.
60 Pl.
58 Pl.
46 Pl.
43 Pl.
38 Pl.
00 Pl.
Blöden
22 Pl.
20 Pl.
65 Pl.
55 Pl.
24 Pl.
26 Pl.
120 Pl.
25 Pl.
95 Pl.
45 Pl.
50 Pl.
35 Pl.
68 Pl.
50 Pl.
25 Pl.
28 Pl.
26 Pl.
18 Pl.
17 Pl.
150 Pl.
150 Pl.
150 Pl.

67 Pl.
65 Pl.
62 Pl.
60 Pl.
58 Pl.
46 Pl.
43 Pl.
38 Pl.
00 Pl.
Blöden
22 Pl.
20 Pl.
65 Pl.
55 Pl.
24 Pl.
26 Pl.
120 Pl.
25 Pl.
95 Pl.
45 Pl.
50 Pl.
35 Pl.
68 Pl.
50 Pl.
25 Pl.
28 Pl.
26 Pl.
18 Pl.
17 Pl.
150 Pl.
150 Pl.
150 Pl.

Präsident Dr. Kramm: Ich bitte Sie nochmals, jetzt zur... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler...

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

gründet ist. An diesen Rechten findet auch die Kommandogewalt...

Kriegsminister von Deeringen: Der Hr. Abgeordneter hat... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

gründet ist. An diesen Rechten findet auch die Kommandogewalt... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Hr. Abgeordneter (fortfahrend): Ich muß das Recht haben, dem Staatssekretär Deibler... (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Marostica Panama-Ersatz. Der moderne Strohhut für diesen Sommer! Mk. 3.00 | Mk. 3.50. Echte Panama-Hüte Peru, Ecuador-Columbia. Riesen-Auswahl neuester Formen von M. 7.50 bis 30.00. Strassburger Hut-Bazar. Weitnerstraße, Ecke Zwingerstraße. Hauptstraße 2, am Markt. Größtes Hutlager Dresdens.

JUNO 2 Cigarette. JOSEPHI. Illustration of two men in suits, one smoking a pipe. Text: JUNO 2 Cigarette. JOSEPHI.

Ohne Frage. REICH. Dresden, Gr. Brüdergasse 5. Illustration of a man in a suit.

Spezialpreislage für Herren- und Damenstiefel. Jacobs Schuhhäuser. Wetinerstraße, Ecke Postplatz. Amalienstraße, Ecke Serrestraße. Hauptstraße 6, Leipziger Str. 23. Illustration of a shoe.

Enorm billig! teilweise bis 40% zurückgeliefert. Teppiche u. Gardinen. Gardinen. ar. Kosten, haltbare Qualität, Meter von 30 Pf. bis 1 R. Teppiche von 4.50 bis 120 R. Chaiselongue-Decken von 5 bis 30 R. Portieren Stoffe, von 3 bis 15 R. Tischdecken in Filz, Tuch u. Plüsch von 90 Pf. bis 15 R. Sofa-Bezüge der ganze Wegzug u. 5 bis 20 R. Schlafdecken von 80 Pf. bis 8 R. Steppdecken von 3 bis 15 R. Starer. Jetzt Grunaer Str. 22 nur 1. Etage. Kein Laden.

37 Achtung! 37 Die Herren welche Bedarf an Garderobe haben gehen zu Pimsler Dresden, Brüdergasse 37, L. und kaufen dort zu staunend billigen Preisen nur wenig getragene Herrschaft. Monats-Garderobe. Herren-Anzüge v. 16 R. an. Herren-Anzüge v. 9 R. an. Herren-Anzüge v. 8.50 R. an. Herren-Anzüge v. 7 R. an. Herren-Anzüge v. 6 R. an. Herren-Anzüge v. 5 R. an. Herren-Anzüge v. 4 R. an. Herren-Anzüge v. 3 R. an. Herren-Anzüge v. 2 R. an. Herren-Anzüge v. 1 R. an. Herren-Anzüge v. 50 Pf. an. Herren-Anzüge v. 40 Pf. an. Herren-Anzüge v. 30 Pf. an. Herren-Anzüge v. 20 Pf. an. Herren-Anzüge v. 10 Pf. an. Herren-Anzüge v. 5 Pf. an. Herren-Anzüge v. 2 Pf. an. Herren-Anzüge v. 1 Pf. an. Herren-Anzüge v. 50 Pf. an. Herren-Anzüge v. 40 Pf. an. Herren-Anzüge v. 30 Pf. an. Herren-Anzüge v. 20 Pf. an. Herren-Anzüge v. 10 Pf. an. Herren-Anzüge v. 5 Pf. an. Herren-Anzüge v. 2 Pf. an. Herren-Anzüge v. 1 Pf. an.

11. Generalversammlung der Metallarbeiter.

K. Strassau, 12. Juni.

In der Woche vom 16. bis 21. Juni hielt der Deutsche Metallarbeiterverband seine 11. Generalversammlung hier ab. Auf der Tagesordnung dieser Generalversammlung standen sechs Punkte. Neben der Berichterstattung über die verfloßene Geschäftsperiode und der Einberufung ist ein Referat über die Verhandlungen und die Stellung der Metallarbeiter in der Schwerindustrie und die Stellung der Metallarbeiter in der Schwerindustrie und die Stellung der Metallarbeiter in der Schwerindustrie...

Auf der letzten Generalversammlung des Verbandes konnte der Vorstand die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich 500 000 Mitglieder am die Fühne der Organisation schoren. Das war das Ergebnis wichtiger Verhandlungen. Die Organisation ist aber immer weiter vorwärts geschritten. Nach dem Bericht des Vorstandes hat der Verband in den beiden letzten Jahren um rund 100 000 Mitglieder zugenommen. Er zählte bei Beginn der Geschäftsperiode 464 016 Mitglieder, an ihrem Ende 561 547. Der Vorstand ist mit dieser Entwicklung nicht zufrieden, er hat ein noch höheres Steigen der Mitgliederzahl im Auge. Im ersten Jahre der Geschäftsperiode, 1911, betrug die Zunahme 51 120 Mitglieder, gegenüber 30 667 im Vorjahre. Die Ursache dieser geringeren Mitgliederzunahme sieht der Vorstand in der von der Reichsregierung beschlossenen Beitragssteigerung. Die Beitragssteigerung hat aber notwendig gewisse Vorteile für den Verband als eine um etwa 30 000 bis 30 000 höhere Mitgliederzahl. Ohne die Erhöhung hätten die großen Kämpfe in Sachsen, Thüringen und Berlin kaum geführt werden können. Durch die Einführung des Kampffonds wurden vor allem die Illusionen der Schwarzarbeiter gestört, die da glaubten, den Verband durch Jugenderwerb großer Ausperrungen schadlos zu lassen zu können. Im Jahre 1912 war die Zunahme an Mitgliedern noch geringer als 1911, sie betrug nur 46 402. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß in diesem Jahre der Schmelzverband mit 14 824 Mitgliedern übertrat; die wirkliche Zunahme beträgt also nur 31 578. Das ist ein Beweis für die guten Geschäftsjahre des Verbandes. Der Vorstand glaubt, daß eine immer größer werdende Zahl von Betriebsvereinen die natürliche Grenze der Ausdehnungsfähigkeit durch Einziehung der überaus organisatorischen Metallarbeiter erreicht hat und jetzt nur noch auf den Zugang infolge der Weiterentwicklung der Metallindustrie angewiesen ist. Ein großer Teil der deutschen Metallarbeiter, die Hütten- und Walzwerkarbeiter, seien auch vorer für die gemeinschaftliche Organisation nur schwer zu gewinnen. Diese Umstände hätten auf die Mitgliederbewegung hemmend einzuwirken. Die Fluktuation steigt stetig. Im Jahre 1911 betrug der gesamte Zugang 208 639 Mitglieder, der Abgang jedoch 157 510. Im Jahre 1912 ist das Verhältnis noch schlechter, da sich ein Zugang von 215 463 Mitgliedern ein Abgang von 160 001 gegenüber. Die Zahl der Beitritte allein betrug in diesem Jahre über 182 000, eine ganz stattliche Zahl gegenüber der wirklichen Vermehrung des Mitgliederbestandes.

Die finanzielle Entwicklung des Verbandes ist weit günstiger als die der Mitgliederbewegung. Das Vermögen des Verbandes vermehrte sich in der Geschäftsperiode um rund 9 Mill. M., von 7 710 813 M. auf 16 504 029 M. Dadurch dürfte sich eine weitere Beitragssteigerung für die nächsten Jahre nicht notwendig machen. An Beiträgen wurden vereinnahmt: 1911 14 967 530 M. und 1912 17 476 023 M. Die gesamten Einnahmen betrugen 1911 16 295 653 M., 1912 18 694 111 M. Ganz erheblich sind die Ausgaben für Lohnbewegungen und Unterstützungen. Die Gesamtkosten der Lohnbewegungen, Streiks und Ausperrungen beliefen sich 1911 auf 5 572 314 M. und 1912 auf 3 387 611 M. Die Streikunterstützung allein betrug 1911 4 247 067 M. und 1912 2 942 256 M. Die übrigen Unterstützungen erreichten im Jahre 1911 eine Höhe von 5 476 636 M. und 1912 von 6 049 652 M. Am einzelnen verteilen sich diese Unterstützungen folgendermaßen: Heiferd 17 476 023 M., 1912 344 245 M., Umzugsunterstützung 1911 124 298 M., 1912 140 830 M., Erwerbslosenunterstützung a) bei Strafbau 1911 3 139 948 M., 1912 3 435 601 M., b) bei Arbeitslosigkeit 1911 1 463 324 M., 1912 1 690 729 M., c) bei Arbeitslosigkeit nach § 2e 1911 64 180 M., 1912 70 871 M., d) Heiferd 1911 190 673 M., 1912 177 298 M., e) Streikgeld 1911 164 044 M., 1912 127 214 M., Heiferd 1911 79 395 M., 1912 63 134 M. Daraus kommen noch die Unterstützungen durch die Volkssassen. Ein großer

Prozentfuß der Einnahmen an Beiträgen steht also in Form von Unterstützungen an die Mitglieder direkt wieder zurück. Mit der Ausbreitung des Verbandes steigt sein Einfluß auf die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Metallarbeiter. Zahl und Umfang der Lohnbewegungen sind im Jahre 1911 gegenüber den Vorjahren ganz wesentlich zugenommen. 277 345 Personen direkt beteiligt waren; 1912 waren es 1787 Bewegungen mit 807 067 Beteiligten.

Das Resultat der Gesamterfolge bei diesen Lohnbewegungen, Streiks und Ausperrungen war: Im Jahre 1911 trat eine Vergrößerung der Arbeitszeit für 62 000 Beteiligte um 138 894 Stunden pro Woche ein; für den Einzelnen machte dies 2,16 Stunden pro Woche. Eine Lohnsteigerung erzielten 116 298 Personen. Zur 106 154 Beteiligte konnte die Erhöhung genau festgesetzt werden, für diese betrug sie 182 200 M. pro Woche, oder 1,78 M. für den Einzelnen. Im Jahre 1912 betrug die Arbeitszeitvergrößerung für 130 263 Beteiligte 241 623 Stunden pro Woche, oder für den Einzelnen 1,74 Stunden wöchentlich. Eine Lohnsteigerung wurde für 127 224 Personen durchgeführt. Bestimmte Angaben sind aber nur für 124 064 Beteiligte mit zusammen 173 710 M. pro Woche gemacht. Für den Einzelnen beträgt die Vergrößerung des Lohnes 1,40 M. Daneben wurde jedoch auch eine Reihe anderer Verbesserungen erlangt und beachtliche Verschlechterungen abgewehrt.

Die Zahl der Tarifverträge in der Metallindustrie hat sich in der Berichtsperiode außerordentlich vergrößert. Unterstützt durch die gute Geschäftslage war es möglich, die Lohn- und Arbeitsbedingungen durch kollektive Verträge festzusetzen. Ende 1910 bestanden 559 Tarife für 11 282 Betriebe mit 115 700 Beschäftigten. Am Jahresende 1911 waren es aber schon 651 Verträge für 12 891 Betriebe mit 145 390 Personen und am Ende der Geschäftsperiode 1084 Tarifverträge für 13 973 Betriebe mit 176 795 beschäftigten Personen. Die Steigerung in der Berichtsperiode beträgt 525 Verträge für 2091 Betriebe mit 61 095 Personen. Der Tarifvertrag nimmt also auch in der Metallindustrie immer weiteren Umfang — trotz der Widerstände zahlreicher Unternehmer.

Der Verband der deutschen Buchdrucker

hält in der kommenden Woche in Danzig seine 8. ordentliche Generalversammlung ab, die hauptsächlich dem inneren Ausbau des Verbandes gewidmet sein wird.

Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist ersichtlich, daß die Entwicklung des Verbandes innerhalb der letzten zwei Jahre unmissbar vorwärts zu gehen beginnt. Der Mitgliederbestand stieg von 61 924 auf 67 278, trotzdem die in den letzten Jahren sich hervorhebende Zerplitterungsgruppe, der etwa 3000 Mitglieder zählende Gutenbergbund, mit Hilfe des gesamten „christlichen“ Organisationsapparates vertrieben, einen Teil in die Gewerkschaften zu treiben. In Deutschland etwa 74 000 Buchdrucker beschäftigt sind, so sehen demnach die Buchdrucker sich nach etwa 6000 Mitgliedern außerhalb der Gewerkschaften. Eine ebenso erfreuliche Entwicklung hat die Tarifbewegung genommen. Die Zahl der tarifierten Betriebe ist in den beiden Berichtsjahren von 7059 auf 8061 angewachsen und die Zahl der tarifierten Orte von 2158 auf 2242. Das Zusammenarbeiten von Prinzipalen und Gehilfen zur Bekämpfung der Schwarzarbeiterkämpfe hat sich sehr vorteilhaft für das Gewerbe erwiesen. Der gesamte Fortschritt innerhalb des Berufs hat eine ganz erhebliche Mehrerfüllung von Segmaschinen gebracht, was infolge ungenügender Arbeitsverhältnisse eingeleitet hat, als sich eine steigende Arbeitslosigkeit bemerkbar machte, was sich wiederum in den Ausgaben an Arbeitslosen zeigte. Betrug doch die Arbeitslosenunterstützung in den beiden letzten Jahren 2 072 219 M. In Verbindung mit der Arbeitslosigkeit ist auch die Arbeitsunterstützung auf 411 039 M. angewachsen.

Wenn nun auch die beiderseitige Interessengemeinschaft die Notwendigkeit des Festhaltens an der Tarifgemeinschaft bedingt, so wurde doch mehrfach von Unternehmenseite versucht, die infolge des starken Vordringens der Segmaschinen eingetretene größere Arbeitslosigkeit gegen die Gehilfen auszunutzen. Und auf der vorjährigen Generalversammlung der Internationales Buchdruckerorganisation ging man dazu über, für die nächste Tarifrevision (1916) die Annahme eines Abwehr- und Streiffonds zu beschließen. Die Tarifrevision im Jahre 1916 wird demnach ansehend nicht so glatt ablaufen wie die letzte im Jahre 1911. Der Verband wird schon jetzt seine Maßnahmen zu treffen müssen. Sein Vermögen in der Hauptsache betrug am Schluß des Geschäftsjahres 9 788 791 M. gegen 8 998 408 M. des Vorjahres. Dazu kommt noch ein Bestand in den Volkssassen von rund 3 Millionen Mark, so daß das Gesamtvermögen des Verbandes über 12 Millionen Mark beträgt. Neben dem enormen Reize- und Arbeitslosenunterstützungsgeld der Verband in den beiden letzten Jahren 1884 336 M. an Krankheitsunterstützung aus, 693 132 M. Jubiläumunterstützung, 191 574 M. Streikunterstützung, 84 139 M. für Umzugskosten, 12 000 M. für Rechtschutz usw. Die Gesamtsumme der gezahlten Unterstützungen beträgt in den

Jahren 1911/12 5 350 560 M. Außerdem wurden aus den Volkssassen noch Zuschüsse zu den Unterstützungen in Höhe von über 800 000 M. geleistet. Die Einnahmen belaufen sich in der Geschäftsperiode auf 16 295 653 M. Aus der Statistik ergibt sich ferner, daß in der arbeitslosen waren. Die Krankenziffer ist dagegen in den beiden Jahren von 3,15 Prozent auf 2,75 Prozent gesunken.

Den Verbandstage bringen die Gehilfen ein großes Interesse entgegen. Wegen doch nicht weniger als 717 Anträge und Beschlüssen, die sich vorwiegend auf den Ausbau der Unterstützungsmaßnahmen beziehen. Ein anderer großer Teil der Anträge bezieht sich auf die Vertretung der Spezialinteressen der einzelnen Sparten.

12. Verbandstag der Buchbinder.

K. Stuttgart, 12. Juni.

Im diesigen Gewerkschaftshaus beginnt am Montag den 16. Juni der 12. Verbandstag des Deutschen Buchbinderverbandes. In seinem gedruckten Geschäftsbericht an den Verbandstag sagt der Vorstand, noch niemals habe der Verband in einem so kurzen Zeitraum solche Fortschritte, einen solchen Machtzuwachs zu verzeichnen gehabt, als es seit dem letzten Verbandstag im Jahre 1912 auf 33 428, am 8000. Die Zunahme an weiblichen Mitgliedern war größer als die an männlichen, was zur Folge hatte, daß beide Gruppen gleich stark sind. Die Zahl der männlichen Mitglieder beträgt 16 717 und die der weiblichen 16 711. In den letzten Jahren hat sich das Stärkenverhältnis langsam aber stetig zugunsten der weiblichen Mitglieder verschoben. Im Jahre 1907 bildeten die Männer noch 57,9 Prozent der Mitglieder; geht aber die Entwicklung so weiter, werden die weiblichen Mitglieder bald die größere Hälfte des Verbandes bilden. — Zahlstellen zählt der Verband am Ende der Geschäftsperiode 131 gegenüber 119 bei Beginn der Periode.

Lohnbewegungen hatte der Verband in den drei Berichtsjahren, 1910 bis 1912, 259 zu führen, die sich auf 2826 Betriebe mit 42 193 Beschäftigten erstreckten. Doch diese Lohnbewegungen nicht umfasst wurden, zeigen die folgenden Zahlen aber das Ergebnis der Kämpfe. Es wurden für 21 630 Personen eine jährliche Gehaltssteigerung um 1 422 336 Stunden und für 26 398 Personen eine jährliche Lohnsteigerung um 2 207 764 M. erreicht. Die Kosten für diese Lohnbewegungen und die Ausgaben für Aufrechterhaltung erzwungener günstiger Arbeitsbedingungen betrugen 323 680 M. Es wurde fast sechsmal soviel an Lohnsteigerungen erreicht, als dem Verbande die Lohnbewegungen und die damit verbundenen im Zusammenhang stehenden Gesamtergebnisse gekostet haben. Interessant ist auch ein Vergleich der Lohnsteigerungen mit den Verbandsbeiträgen. Die Gehilfen, innerhalb der Jahre 1910 bis 1912 von den Verbandsmitgliedern geleisteten Verbandsbeiträge betrugen einschließlich einer freiwilligen Beitragserhebung 1 950 045 M. Es ist also über 200 000 M. mehr an Lohnsteigerungen erreicht worden, als die Beiträge betragen. Ganz abgesehen von der Arbeitslosenunterstützung, die doch sicherlich auch eine wertvolle Erwerbsunterstützung darstellt. Nach Abzug der 383 880 M. Umlagen der Lohnbewegungen blieb von den Verbandsbeiträgen die Summe von 1 606 245 M. übrig, die zu anderen Unterstützungen, zu den sonstigen Umlagen des Verbandes und zu Aufrechterhaltung des Verbandsvermögens verwendet werden konnte. Damit wird in überzeugender Weise die Behauptung bestätigt, daß der Verband die allerbeste Spartasse ist.

Die sehr die verträgliche Festsetzung der Arbeitsbedingungen immer mehr vordringt — dank der Macht des Verbandes und der wachsenden Einflüsse der Unternehmerrereinigungen, daß die Gewerkschaften als legitime Vertretung der Arbeiterschaft nicht mehr zu ignorieren sind — zeigen die Zahlen über die Ausbreitung der Tarifverträge. Am Schluß des Jahres 1909 bestanden 82 Tarifverträge für 1674 Betriebe mit 20 962 Beschäftigten. Ende 1912 hatte der Verband jedoch 130 Tarifverträge für 2169 Betriebe mit 33 108 Beschäftigten abgeschlossen.

Das Verhältnis des Verbandes zu den übrigen graphischen Organisationen ist ein durchaus freundschaftliches. Die Generalversammlungen dieser Verbände befaßte der Verbandsbotschafter, der sich dort bemühte, eine engere Verbindung zur Andahmung eines graphischen Industrieverbandes herbeizuführen. „Der ohne Erfolg“ — wird im Geschäftsbericht gesagt — „da es aber platonische Gefährdungen aber Resolutionen nicht hinausging. Es liegt für uns keine Veranlassung vor, um es dürfte kaum dem gewollten Zweck dienlich sein, weiter bei den anderen graphischen Verbänden um die Schaffung eines graphischen Verbandes zu bitten. Falls wir doch, nachdem wir genügend unsere Vertretungsfähigkeit erklärt haben, die anderen Verbände mit Wünschen an uns herantreten, wir werden sie freundschaftlich entgegennehmen.“ Die Tarifverhältnisse des Verbandes haben sich ebenso günstig entwickelt wie die Mitgliederbewegung. Zurzeit der Abhaltung des letzten Verbandstages hatte die Hauptkasse ein Vermögen von 433 363 M. aufzuweisen. Jetzt beträgt es aber nur 300 000 M., das Vermögen hat sich also mehr als verdoppelt. Je diesen 300 000 M. können nach die Vermögensbestände der Volkssassen, die am Jahresende 1912 rund 300 000 M. betragen. Der Verband ist also auch finanziell gerüstet.

Unsere Spezialität!
Herren- und Damenstiefel
mit und ohne Lackkappe

Derby- und Promenaden-Schuhe

die neuesten Moden, größte Auswahl, zum ständigen

Einheitspreis **6⁷⁵** Chev.-, Box- und Lackleder

von nur **2** Mark an

Kinderstiefel, Hausschuhe
zu besonders billigen Preisen im [A 103]

Schuh-Haus „Modern“
DRESDEN

Wilsdruffer Str. 80, part. u. l. Eip., und Amalienstr. 21.

Kredit.

Sie kaufen alles am besten auf Kredit

bei **S. Osswald**
Marienstr. 12, I. und II. im Hause v. Weigel & Zsch.

Einzelne Möbel
von 2 Mk. Anzahl an

Herren-Anzüge
Anzahl. von 3 Mk. an

Damenkleider Kostüme Röcke, Blusen
Anzahl. von 2 Mk. an

Manufakturwaren Kleiderstoffe Teppiche Waren usw.
wöchtl. 1 Mk.

1-Zimmer-Einrichtung
Anz. 5 Mk.

2-Zimmer-Einrichtung
Anzahlung 10 Mk.

3-Zimmer-Einrichtung
Anz. 20 Mk.

[A 31]

Spartasse Maundorf bei Rübichen.
Gemeindeamt — Schulstraße [L 1190]

Geschäftszeit: Werktags 8—12 vorm., 2—5 nachm., an Tagen vor Sonn- und Festtagen 8—1/2 Uhr.

Zinssatz 3 1/2%. Vom 1. und 2. Verzuge des Einlagemonats an volle Verzinsung.

Giroverkehr: Durch Post bewirkte Einzahlungen erfordern keine und portofreie Erledigung. Heberungsverkehr von Einlagen anderer Kassen kostenlos. Strengste Geheimhaltung.

Telephon: Am: Adelsbrotroda 100. Die Verwaltung

Wir empfehlen und-soeben erschienen

1. Heft 1913

Internationales Jahrbuch
für Politik und Arbeiterbewegung

In Vierteljahrs-Heften pro Jahrgang 10 M.

Unentbehrlich für Parteisekretariate u. Gewerkschaften

Zu beziehen durch die **Verlagsbuchhandlung.**

Feinste frische Tafel-Butter, Pfd. 1.20.

Galeriestrasse 2 Webergasse 19 Schloßstrasse 48.

Kokos-Flocken
Selbmanns Filialen

Neu erfunden! Rein erfindet!
Bekleidungsbaus Gazonia
Dresden-St., Hauptstraße 28
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Herren- u. Knaben-Konfektion [A 104]

Hüte, Mützen, Herrenwäsche
Erhalten zu enorm billigen Preisen
Bekleidungsstücke in Herren- u. Knaben- u. Mädchen- u. bei Alfred Praybly, Poststraße 10, 10b, Thumstraße.

